



GUSTAV
MAHLER

MUSIKWOCHE
SETTIMANE MUSICALI

TOBLACH
DOBBIAICO

13. – 29.07.2024

Media Review

Gustav Mahler Musikwochen Toblach 2024

01

ZEITUNGEN

02

ONLINE

03

INSERATE

04

RADIO/TV

05

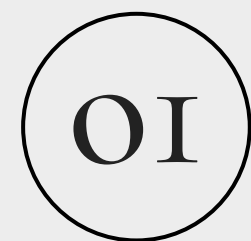
SOCIAL MEDIA

06

EXTERNE WEBSEITEN/
NEWSLETTER

07

WEBANALYTICS



ZEITUNGEN



Osttiroler Bote
 Nummer 26
 27.06.2024

Gustav Mahler Musikwochen Toblach 2024

Samstag, 13., bis Montag, 29. Juli, Kulturzentrum Toblach

Auch dieses Jahr versprechen die Gustav Mahler Musikwochen in Toblach, unter der künstlerischen Leitung von Josef Lanz, wieder ein fesselndes Programm. Symphoniekonzerte, Ensembles und herausragende Solisten erwarten die Besucher in der „wunderherrlichen“ Dolomitenregion 3 Zinnen. Ergänzt wird das Programm durch ein bedeutendes Symposium mit renommierten Musikologen aus aller Welt.

Die vierte Symphonie von Mahler in einer neuen Kammerorchester-Version, begleitet von Werken von Felix und Fanny Mendelssohn, ist zu hören. Darüber hinaus erleben Sie den Schlusssatz der dritten Symphonie Mahlers und Max Bruchs beliebtes erstes Violinkonzert mit der 18-jährigen Virtuosin Yuki Serino. Mahlers monumentale sechste Symphonie, interpretiert vom Orchestra Sinfonica di

Milano, ein Kammerensemble Arrangement aus Mahlers zehnte Symphonie und Beethovens vierte Symphonie stehen ebenfalls auf dem Programm.

Intime Kammermusik und faszinierende Ensembles

Wiener Lieder zum 150. Geburtstag von Ludwig Gruber

und Arnold Schönberg werden präsentiert, ebenso wie Klavierwerke von Beethoven, Fauré und Chopin. Hubert Stuppner wird vom Arcadia Quartet & friends geehrt, während Werke Dvořáks vom Ensemble Esperanza aus Liechtenstein und dem tschechischen Škampa Quartett aufgeführt werden.



Hochkarätigen Konzertgenuss versprechen die Gustav Mahler Musikwochen. Foto: Thomas Dashuber

Innovation und Entdeckung

Uraufführungen junger Komponisten werden vom „El Cimarrón Ensemble“ und dem Pustertaler Quintett „Die Blechzinnen“ vorgestellt. Zudem tritt das Euregio Jugendblasorchester auf, und ein kostenloser Musikworkshop für Kinder wird angeboten. Ein Buch über Mahlers Tochter Anna wird vorgestellt. Eine Ausstellung (in Kooperation mit der Künstlervereinigung UNIKA) mit dem Titel „Das Lied von der Erde“ begleitet die gesamte Veranstaltung.

Musikwissenschaftliche Erkundung

Während des internationalen Symposiums „Gustav Mahlers Klang: Zwischen Schaffensprozess, Interpretation und Rezeption“ beleuchten renommierte Experten aus aller Welt Mahlers Klangwelt aus verschiedenen Perspektiven, mit Vorträgen und Diskussionsbeiträgen in deutscher und englischer Sprache.

Ticketreservierungen unter
www.kulturzentrum-toblach.eu
 +39 0474 976151

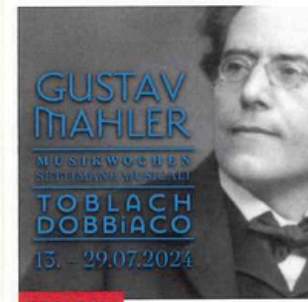
Weitere Infos:
www.gustav-mahler.it
info@gustav-mahler.it 87687

Puschtra

Magazin

Juni 2024

Nr. 6



TOBLACH

13.07.-29.07.24

44. GUSTAV MAHLER MUSIKWOCHEN

Auch dieses Jahr zelebriert das Festival 'das Erbe Gustav Mahlers in der „wunderherrlichen“ Dolomitenregion 3 Zinnen. Den Höhepunkte bildet eine Aufführung von Mahlers monumentaler 6. Symphonie (mit dem Orchestra Sinfonica di Milano), aber auch die 4. Symphonie, das Finale der 3. Symphonie und das Adagio der 10. sind zu hören. Des Weiteren treten eine Vielfalt an Ensembles und herausragenden Solist:innen auf, ein Symposium über Mahlers Klang mit Musikolog:innen aus aller Welt findet statt und die Ausstellung „Das Lied von der Erde“ ist zu sehen (UNIKA).

Wann & Wo:

13.07.-29.07.24 im Euregio
Kulturzentrum Gustav Mahler
in Toblach

Weitere Infos unter:

Programm und Tickets:
www.gustav-mahler.it
0474 976 151

Toblach

Historischer Festumzug „150 Jahre Feuerwehr Toblach“ mit anschließendem Dorffest

Jedes Jahr im August findet in Toblach das traditionelle Dorffest statt, der traditionelle Festumzug, der im 2 Jahres-Rhythmus stattfindet, ist dabei einer der Höhepunkte.

In diesem Jahr gibt es einen besonderen Grund zum Feiern, denn die Feuerwehr Toblach feiert ihr 150-jähriges Jubiläum. Der Festumzug beginnt um 14 Uhr beim Grand Hotel in Neutoblach. Die Feuerwehr wird mit ihren festlich geschmückten Fahrzeugen und uniformierten Mitgliedern den Mittelpunkt des Umzugs bilden. Der Umzug führt entlang der Hauptstraße bis zum Festplatz, wo bereits zahlreiche Stände mit regionalen Spezialitäten aufgebaut sind.

Datum: 15.08.2024

Gustav Mahler Musikwochen

Im Rahmen der Gustav Mahler Musikwochen finden zahlreiche Konzerte sowie weitere Veranstaltungen statt, u.a.:

- Eröffnungskonzert mit dem Jewish Chamber Orchestra Munich (13.07. 18 Uhr Gustav-Mahler-Saal) Dirigent: Daniel Grossmann

Dobbiaco

Corteo storico per i „150 anni dei Vigili del fuoco di Dobbiaco“ e successiva festa paesana

Ogni anno, in agosto, si svolge a Dobbiaco la tradizionale festa del paese e la tradizionale sfilata, che si tiene ogni due anni, è uno dei momenti salienti.

Quest'anno c'è un motivo speciale per festeggiare: i Vigili del fuoco di Dobbiaco celebrano il loro 150° anniversario. La sfilata inizia alle ore 14.00 presso il Grand Hotel a Dobbiaco Nuova. I vigili del fuoco

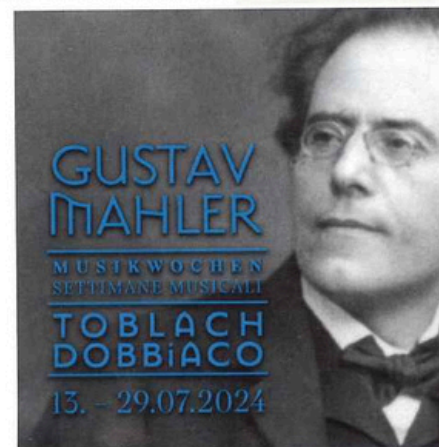
saranno al centro della sfilata con i loro veicoli decorati a festa e i loro membri in uniforme. Il corteo si snoda lungo la strada principale fino al luogo della festa, dove sono già state allestite numerose bancarelle con specialità regionali.

Data: 15.08.2024

Settimane musicali Gustav Mahler

Nell'ambito delle Settimane musicali Gustav Mahler si svolgeranno numerosi concerti e altri eventi, tra cui:

- Concerto di apertura con la Jewish Chamber Orchestra Munich (13.07. ore 18.00 Sala Gustav Mahler) Direttore: Daniel Grossmann



- Orchestra Sinfonica di Milano (19.07. 18 Uhr Gustav-Mahler-Saal) Dirigent: Michael Sanderling
- Camerata Vitilio (29.07. 18 Uhr Gustav-Mahler-Saal) Leitung und Konzertmeisterin: Yuri Kasai
- Internationale-Konferenz Gustav-Mahlers Klang vom 18. bis 20.07. in deutscher und englischer Sprache
- Ausstellung „Das Lied von der Erde“ (13.07. bis 29.07.)

- Orchestra Sinfonica di Milano (19.07. ore 18.00 Sala Gustav Mahler) Direttore: Michael Sanderling
- Camerata Vitilio (29.07. ore 18 Sala Gustav Mahler) Direttore e concertatore: Yuri Kasai
- Conferenza internazionale Il suono di Gustav Mahler dal 18 al 20 luglio in lingua tedesca e inglese
- Mostra „Das Lied von der Erde“ (dal 13.07. al 29.07.)

Feine Musik und mehr

KULTUR & KUNST

Auch dieses Jahr hat der künstlerische Leiter der Gustav Mahler Musikwochen Toblach, Josef Lanz, ein fesselndes Programm erstellt, das das Erbe Gustav Mahlers in der „wunderherrlichen“ Dolomitenregion 3 Zinnen zelebriert. Das Festival präsentiert vom 13. bis zum 29. Juli 2024 eine Vielfalt an Symphoniekonzerten, Ensembles und herausragenden Solisten, ergänzt durch ein bedeutendes Symposium mit renommierten Musikologinnen und Musikologen aus aller Welt.

Das Eröffnungskonzert am 13. Juli verspricht ein faszinierendes Erlebnis: Die vierte Symphonie von Mahler wird in einer neuen Bearbeitung für Kammerorchester vorgestellt, dazu die selten aufgeführte dramatische Szene „Infelice“ von Felix Mendelssohn und vier Orchesterlieder dessen ebenfalls hochbegabter Schwester Fanny. Das Jewish Chamber Orchestra Munich unter der Leitung von Daniel Grossman und die gefeierte Sopranistin Chen Reiss stehen dabei im Rampenlicht. Ein weiterer Höhepunkt ist die Aufführung des ergreifenden Schlusssatzes aus Mahlers 3. Symphonie durch das Mahler Orchestra Toblach am 17. Juli, und Max Bruchs beliebtes 1. Violinkonzert, interpretiert von der erst 18-jährigen Geigenvirtuosin Yuki Serino. Am 19. Juli erwartet das Publikum der „Mahler Höhepunkt“ des Festivals, seine monumentale 6. Symphonie, die sogenannte „Tragische“, dargeboten vom Orchestra sinfonica di Milano unter der Leitung von Michael Sanderling. Das Kammerensemble des Orchestra for the Earth präsentiert am anderen Ende des Spektrums Mahler als intimes Erlebnis, sein Adagio aus der 10. Symphonie in einer Bearbeitung für 8 Musiker:innen, zusammen mit Werken von Alban Berg und Richard Strauss. Den Abschluss bildet am 29. Juli das Kammerorchester Camerata Vitlo unter der Leitung von Yuki Kasai mit Werken von Mozart, Beethoven und Charles Ives.

INTIME KAMMERMUSIK UND FASZINIERENDE ENSEMBLES

Kleinere Ensembles bieten ebenfalls fesselnde Konzerterlebnisse: Agnes Palmisano, Andreas Teufel und Daniel Fuchsberger präsentieren Wiener Lieder zum 150. Geburtstag von Ludwig Gruber und Arnold Schönberg. Der renommierte französische Pianist Lucas Debargue entführt das Publikum in die Welt von Beethoven, Fauré und Chopin. Das Arcadia Quartet & friends ehrt Hubert



Das Sinfonieorchester aus Mailand wird anlässlich der Gustav-Mahler-Wochen in Toblach ebenfalls aufzutreten.

Stuppner zu seinem 80. Geburtstag mit einer Aufführung seiner „Paraphrasen nach Mahlers Liedern“, während Werke von Mahlers Kompatrioten Antonin Dvořák sowohl vom jungen rumänischen Ensemble Esperanza als auch vom etablierten tschechischen Škampa Quartet dargeboten werden.

INNOVATION UND ENTDECKUNG

Das Programm wird durch einen Abend mit Uraufführungen von Werken junger Komponistinnen und Komponisten noch vielfältiger gestaltet. Das El Cimarrón-Ensemble unter der Leitung von Clemens Heil präsentiert diese Werke gemeinsam mit der Sopranistin Alexandra Lampert-Raschke und dem Pustertaler Bläserquintett Die Blechzinnen. Dieses Ensemble wird auch Werke von

Mahler am Komponierhäuschen interpretieren. Darüber hinaus treten junge Blechbläser am 27. Juli mit dem Euregio Jugendblasorchester auf. Für die Kinder gibt es am 25. Juli einen kostenlosen Musikworkshop „Entdecke die Welt der Klänge“ unter der Leitung von Musikvermittler Max Calanducci. Zusätzlich präsentiert die Autorin Gabriele Reiterer ihr Buch über Mahlers Tochter Anna Mahler, die vor allem als Bildhauerin bekannt ist. Während der gesamten Mahlerwochen ist außerdem die Ausstellung „Das Lied von der Erde“ zu sehen, eine Kooperation zwischen den Gustav-Mahler-Musikwochen und Künstlerinnen sowie Künstler der Vereinigung UNIKA, einer Plattform für Skulptur, Malerei, Drechslerei und Fotografie von lokalen und regionalen Künstlern. // ma

MUSIKWISSENSCHAFTLICHE ERKUNDUNG

Der Klang von Gustav Mahlers Musik – ihr idiosynkratischer „Ton“ – ist unverwechselbar, ob im kammermusikalischen Lied oder im groß besetzten Orchester, und steht im Mittelpunkt des internationalen musikwissenschaftlichen Symposiums „Gustav Mahlers Klang: Zwischen Schaffensprozess,

Interpretation und Rezeption“. Vom 18. bis 20. Juli 2024 beleuchten renommierte Experten aus aller Welt Mahlers Klangwelt aus verschiedenen Perspektiven mit Vorträgen und Diskussionsbeiträgen in deutscher und englischer Sprache. // ma

Pustertaler Zeitung

Postealer Zeitung
Ausgabe 19/2024

GUSTAV-MAHLER-MUSIKWOCHE

DER KULTURSOMMER LEBT

Noch bis zum 29. Juli 2024 finden im Kulturzentrum in Toblach die Gustav-Mahler-Musikwochen statt. Diese stellen zugleich das Herzstück des musikalischen Sommer-Programms dar. Unter der künstlerischen Leitung von Josef Lanz gibt es verschiedene Symphoniekonzerte, Kammermusik und ein großes Symposium mit renommierten internationalen Musikologinnen und Musikologen. Das absolute Highlight bildet die monumentale sechste Symphonie, dargeboten vom „Orchestra Sinfonica di Milano“ unter der Leitung von Michael Sanderling am 19. Juli. Mehr dazu, und auch das weiterfolgende Programm, gibt es im Internet.

Im August geht es dann mit dem Grand-Hotel-Kultursommer weiter, wobei eine Auswahl an Gastveranstaltungen dargeboten werden. Entsprechende Aufführungen gibt es am zweiten, dem neunten und dem 17. sowie 18. August. // rewe



Gerhard Maurer

Die 44. Gustav Mahler Musikwochen stehen unter der Schirmherrschaft des italienischen Staatspräsidenten Sergio Mattarella.



GUSTAV-MAHLER-WOCHE IN TOBLACH ERÖFFNET


EIN AUFTAKT NACH MASS

Die 44. Auflage der Gustav-Mahler-Woche wurde vor kurzem mit einem Konzert mit dem Jewish-Chamber-Orchestra aus München feierlich eröffnet. Der große Konzertsaal war brechend voll. Mit dabei waren auch zahlreiche Ehrengäste aus nah und fern.

Zum Eröffnungskonzert präsentierten das Jewish-Chamber-Orchestra Munich unter Daniel Grossmann standesgemäß Mahlers vierte Symphonie. Auftakt des Programms waren die Orchesterlieder von Fanny Hen-

sel-Mendelssohn sowie das Werk „In felice“ ihres Bruders Felix (Solisten: der Sopran Chen Reiss und Tassilo Probst, Violine). Das Engagement der Musiker begeisterte das Publikum im ausverkauften Gustav-Mahler-Saal und es quittierte die Aufführung mit einem langanhaltenden Applaus. Grußworte an das Publikum richteten vor dem Konzert Gouverneur Arno Kompatscher und der Präsident der Gustav-Mahler-Musikwochen, Hansjörg Viertler, der den Unterstützern von Herzen dankte. Besonders erfreut waren beide, dass auch heuer

Bei der feierlichen Eröffnung der Gustav-Mahler-Musikwochen waren zahlreiche Ehrengäste anwesend.

 Max Verdoes

wieder für die Gustav-Mahler-Musikwochen die Schirmherrschaft des Staatspräsidenten Sergio Mattarella bestätigt wurde. Wie geht es weiter im Programm der Gustav-Mahler-Musikwochen? Am 25.07.2024 wird es einen kostenlosen Musikworkshop für Kinder geben und das Euregio-Jugendblasorchester tritt am 27.07.2024 auf. Die Ausstellung in Kooperation mit der Künstlervereinigung „UNIKA“ mit dem Titel „Das Lied von der Erde“ ist noch während der Musikwochen täglich von 14.00 bis 19.00 Uhr für alle Besuchende zugänglich. // bp

Postertaler Zeitung
Ausgabe 15/2024



GUSTAV-MAHLER-WOCHE IN TOBLACH ERÖFFNET

EIN AUFTAKT NACH MASS

Die 44. Auflage der Gustav-Mahler-Woche wurde vor kurzem mit einem Konzert mit dem Jewish-Chamber-Orchestra aus München feierlich eröffnet. Der große Konzertsaal war brechend voll. Mit dabei waren auch zahlreiche Ehrengäste aus nah und fern.

Zum Eröffnungskonzert präsentierten das Jewish-Chamber-Orchestra Munich unter Daniel Grossmann standesgemäß Mahlers vierte Symphonie. Auftakt des Programms waren die Orchesterlieder von Fanny Hen-

sel-Mendelssohn sowie das Werk „Infelice“ ihres Bruders Felix (Solisten: der Sopran Chen Reiss und Tassilo Probst, Violine). Das Engagement der Musiker begeisterte das Publikum im ausverkauften Gustav-Mahler-Saal und es quittierte die Aufführung mit einem langanhaltenden Applaus. Grußworte an das Publikum richteten vor dem Konzert Gouverneur Arno Kompatscher und der Präsident der Gustav-Mahler-Musikwochen, Hansjörg Viertler, der den Unterstützern von Herzen dankte. Besonders erfreut waren beide, dass auch heuer

Bei der feierlichen Eröffnung der Gustav-Mahler-Musikwochen waren zahlreiche Ehrengäste anwesend.

Max Verdoes

wieder für die Gustav-Mahler-Musikwochen die Schirmherrschaft des Staatspräsidenten Sergio Mattarella bestätigt wurde. Wie geht es weiter im Programm der Gustav-Mahler-Musikwochen? Am 25.07.2024 wird es einen kostenlosen Musikworkshop für Kinder geben und das Euregio-Jugendblasorchester tritt am 27.07.2024 auf. Die Ausstellung in Kooperation mit der Künstlervereinigung „UNIKA“ mit dem Titel „Das Lied von der Erde“ ist noch während der Musikwochen täglich von 14.00 bis 19.00 Uhr für alle Besuchende zugänglich. // bp



GUSTAV MAHLER

Mit neuem Schwung

TOBLACH IM BLICK

Seit dem Jahr 1981 finden jedes Jahr eine Vielzahl von Konzerten, Kinderprojekten, Vorträgen und anderen kulturellen Events statt, die das Bewusstsein für Mahlers Einfluss und seine besondere Beziehung zu Toblach stärken sollen. Ein besonderer Höhepunkt sind stets die Gustav-Mahler-Musikwochen. Vor kurzem wurde das Gustav-Mahler-Komitee erneuert.



Musik im Park zu Ehren Gustav Mahlers. © U. Rehmann

Diese Aktivitäten sind darauf ausgerichtet, sowohl Einheimische als auch Besucher für die reiche musikalische Tradition der Region zu begeistern. Das Ziel ist es, die kulturelle Identität von Toblach und die Verbundenheit zu Mahler zu fördern, sodass die Toblacher stolz auf ihr musikalisches Erbe sein können und dieses aktiv weitertragen. Und dieses Leitbild besteht bereits seit 43 Jahren. Ein besonderer Höhepunkt der Initiativen des Komitees mit Präsident Hansjörg Viertler und künstlerischem Leiter Josef Lanz sind die jährlich stattfindenden Gustav-Mahler-Musikwochen im Euregio-Kulturzentrum in Toblach.

Vor kurzem wurde das Gustav-Mahler-Musikwochen Komitee erneuert, mit dem Ziel, das Erbe der Gründer fortzuführen und die historische Verpflichtung Toblachs zur Ehrung Mahlers zu erfüllen. Das Komitee hat sich zum Ziel gesetzt, den Stolz der Toblacher auf ihren berühmten Gast zu stärken. Ein wichtiger Aspekt dabei ist es, Mahler den Einwohnern näherzubringen. Mahler war nicht nur ein bril-



JCOM © Robert Brembek

lanter Musiker, sondern auch ein begeisterter Wanderer und Naturliebhaber, der die Schönheit der 3 Zinnen Region schätzte.

DAS NEU RENOVIERTE KOMPONIERHÄUSCHEN

Das neu renovierte Komponierhäuschen ist die historische Verpflichtung von Toblach, den Künstler entsprechend zu ehren. Zu den neuen Mitgliedern des Komitees zählen junge Toblacher wie Fabian Taschler (Musiklehrer und Kapellmeister in Ehrenberg und Mitglied der Blechzinnen, welche Teil der Gustav-Mahler-Musikwochen sind), Mi-



Blechzinnen am restaurierten Komponierhäuschen. © Fabian Taschler

chael Hackhofer (Musiklehrer), Robert Burger (Musikkapelle Niederdorf), Anita Taschler (Universität für Musik und darstellender Kunst, Wien), Elisa Patria (Artist Management, Bologna/Toblach), Max Callanducci (Musikvermittler, Schlanders) sowie Saskia Santer in der Rolle der Vizepräsidentin.

Die Herausforderungen der Zukunft können somit in Zusammenarbeit mit dem bewährten Komitee der "Altmitgliedern" bewältigt werden. Mahler Konzerte gibt es seit 1981,



Immer wieder wird Großartiges geboten.

historisch legitimiert und einzigartig auf der Welt. Toblach zeichnet sich auch durch das erste klassische Musikfestival zu Ehren Gustav Mahlers in Südtirol aus. //sa

13. – 29.07.2024

Programme www.gustav-mahler.it

Cultural Partner: alperia, Raiffeisen, ZELGER, UE

GUSTAV MAHLER MUSIKWOCHEN SEPTIMANE MUSICALI TOBLACH DOBBIACO 15. – 29.07.2024

SETTIMANE MUSICALI GUSTAV MAHLER MUSIKWOCHEN TOBLACH DOBBIACO 1908 - 1910

Gemieden, beleidigt und totschwiegen

Mahlers „Sechste“, die „Tragische“, bei den diesjährigen **Mahlerwochen in Toblach** und was es mit dieser Symphonie hierzulande auf sich hat.



von Hubert
Stuppner

Alle Jahre wieder, wenn ich zu den „Mahlerwochen“ nach Toblach fahre, fallen mir in Bezug auf den Gebirgs-Anbeter Mahler Nietzsches Zarathustra-Verse ein: „Als Zarathustra dreißig Jahr alt war, verließ er seine Heimat und den See seiner Heimat und ging in das Gebirge. Hier genoss er seines Geistes und seiner Einsamkeit und wurde dessen zehn Jahre nicht müde. Endlich aber verwandelte sich sein Herz, und eines Morgens stand er mit der Morgenröthe auf, trat vor die Sonne hin und sprach zu ihr also: ‚Du großes Gestirn! Was wäre dein Glück, wenn du nicht Die hättest, welchen du leuchtest!‘“

Für normale Sterbliche wäre ein solcher Vers, selbst in der Gründerzeit, die Spitze der Anmaßung, nicht für Mahler, der sich in ähnlicher Weise über allen anderen erhaben fühlte und mit dem Satz „Meine Zeit wird kommen!“ dies selbstsicher unterstrich. Ein gründerzeitliches Prometheus-Statement, das neben dem Werk seit eh und je Scharen von Exegeten, Phänomenologen und Pathologen des Seelenlebens auf den Plan rief, so auch neuer, wo sie in der „Mahlerwoche“ auf einem dreitägigen Wochenendkonvent den Mahler'schen Corpus bduzierten, um dann allerdings zu erstummen, als am Abend die gealtige „Sechste“ im Mahlersaal erang und eine andächtige Zuhörerschaft, wie in einer profanen Satura lie, den lebendigen Leib der Symphonie „zu sich nahm“. Eine kraftvolle Interpretation durch das „Orchestra Sinfonica di Milano“ unter hael Sanderling, die Mahler in ern gerecht wurde, als sie die an für sich hohe Temperatur des drucks, die Mahler in sie einponiert hat, etwas abkühlte und it das Publikum vor einem allzu eregten „Mitgehen“ bewahrte. n nun Mahler in Toblach, an Ort, wo er seine letzten Som verbracht hat, mit jeder Wiefführung seiner inzwischen nsterblich“ gehandelten Werht nur interpretiert, sondern ezu zelebriert wird, dann man nicht vergessen, dass



Das „Orchestra Sinfonica di Milano“ in Toblach: Eine andächtige Zuhörerschaft, nahm wie in einer profanen Satura lie, den lebendigen Leib der Symphonie „zu sich“.

man ihn, den Juden, zu seiner Zeit, sowohl im Deutschen Reich als auch in den Kronländern des habsburgischen Vielvölkerstaates, nicht nur nicht ehrte, sondern mied, beleidigte und totschiwg. Eine Aversion, die von Wien auf die entferntesten Provinzen ausstrahlte und auch die bevorzugten Ferienorte im „Heiligen Land Tirol“ erreichte.

Mahler kam bereits 1897 auf Sommerferien in das südliche Tirol, stieg im Juli eine Woche lang im Sonklarhof von Ridnaun ab und verbrachte den restlichen Sommer in Vahrn, das er so schön fand, dass ihm nur ein Werk einfiel („Wo die schönen Trompeten blasen“). Ferien, die er auch 1898 im selben Ort bis zur Ernennung zum Hofopern-Direktor genoss. Schließlich verbrachte er seine letzten vier Sommer im oberen Pustertal, die drei letzten im Trenkerhof von Altschluderbach.

Während die hiesigen 5 auflagenstärksten Zeitungen geflissentlich Ankunft und Abreise prominenter Gäste meldeten, sucht man vergebens eine Notiz über den prominenten Gast in Vahrn oder Toblach. Nur einmal, kurz vor der Uraufführung der Sechsten Symphonie am 27. Mai 1906 in Essen, findet sich in der nationalliberalen „Bozner Zeitung“ ein Artikel, in dem voller Spott und Häme zu le-

sen stand, dass man „aus Wien in Erfahrung bringen konnte, dass der Hofopern-Direktor Mahler sein neues Werk auf dem anstehenden Tonkünstlerfest in Essen dirigieren werde, „in dem ein Riesenhammer zum Einsatz kommt.“ Der Artikel schloss mit den Worten: „Bleibt zu hoffen, dass beim Einsatz dieses Hammers, der Saalbau nicht zum Einsturz kommt!“ Im Umkreis der „Bozner Zeitung“ gaben damals die bürgerlichen

Big in der Brixner Guggenberg-Klinik weilenden Wiener Bürgermeister Dr. Lueger, antisemitisch inspiriert, am 3. August 1907, als Mahler mit Alma in Schluderbach weilte, eine herbe Attacke gegen die jüdische Hotel-Klientel in Toblach lancierte: „In Neu-Toblach fast jeder zweite Mensch hier Jude! ...Ein Volksbund ganz anderer Art täte im Hochpustertal not. Doch wo ist der Lueger des Hochpustertals? Würden die Hoteliers einmal einen Verlust riskieren durch die Erklärung: ‚Wir nehmen keine Juden!‘“

Es ist eine Ironie der Geschichte, dass es ausgerechnet die Nachkommen dieser von den damaligen Medien gerügten Toblacher Hoteliers im Umkreis des Grand Hotels waren, die 1981 die Initiative ergriffen und die Toblacher „Mahlerwochen“ ins Leben riefen: erster Präsident der Hotelier Herbert Santer, Nachfahre der bereits zu Mahlers Zeit existierenden Pension Santer in Neu-Toblach. Diese Gründung, mit zwei der damals fortschrittlichsten Künstlerischen Leiter, Heinz Klaus Metzger und Ugo Duse, war – wenn auch unbewusst – ein hochkultureller Akt gegen Engstirnigkeit und Fremdenhass, vielleicht auch – in Bezug auf Mahler – eine Art Widerruf für die damalige antisemitische Schmähung, so ähnlich wie jene berühmte von Thersichoros verfasste „Palinodie“, mit der dieser das Augenlicht wiedererlangte, das er nach einer Schmähung der Helena verloren hatte.

Die Politik muss alles dafür tun, dass die „Mahlerwoche“ als kulturrelevante Institution mitteleuropäischer Ausrichtung mit all den spirituellen, ethischen, literarischen und philosophischen Implikationen als zentrale Sommerveranstaltung in Toblach erhalten bleibt.

Deutschliberalen den Ton an: Beethoven und Wagner, „blaue Kornblume und der Kaiseradler“, diskret antikerikal und alldeutsch. Die Musikästhetik auf der Linie der neudeutschen Münchner Schule, in der Hans Pfitzner, Max Reger, Max von Schillings und Ludwig Thuille den Ton angaben und Mahlers Musik als undeutsch ablehnten. Weit aggressiver war der antisemitische Ton des in Bozen beim Tyrolia-Verlag in der Museumstraße verlegten christlich-sozialen „Tirolers“, der vom regelmä-

Der Hintergedanke dieses Exkurses gilt der Politik, damit sie die „Mahlerwoche“ als kulturrelevante Institution mitteleuropäischer Ausrichtung mit all den spirituellen, ethischen, literarischen und philosophischen Implikationen als zentrale Sommerveranstaltung in Toblach erhält und das Angebot mit Vorträgen und Gesprächen zu brennenden Fragen unserer Zeit im Sinne von Mahlers Symphonie-Anspruch, in ihr die ganze Welt zu spiegeln, ergänzt. Stichwort: ein südliches „Alpbach in Tirol“.

Mahler-Exegese quo vadis?

Anmerkungen zum dreitägigen Symposium „Mahlers Klang“ bei den Mahlerwochen in Toblach.



von Hubert Stuppner

Vom 18. bis zum 20. Juli fand im Spiegelsaal des Grand Hotels ein breit besetztes internationales Symposium mit dem Titel „Der Klang von Gustav Mahlers Musik - ihr idiosynkratischer „Ton“ statt, eine Kooperation des 2020 gegründeten „Gustav Mahler Research Centre Toblach“, und des Grazer Forschungsprojekts „Multiple Dimensions in Performances of Mahler's Symphonies“, das vom Österreichischen Wissenschaftsfonds gefördert, von der akustischen Unverwechselbarkeit des Mahler Klangs handelte. Der Anspruch der Veranstalter war nichts weniger als ein „multiperspektivisches Vorgehen“, in dem alle „Dimensionen der Komposition, der Aufführung und Interpretation sowie der hörenden Rezeption“ untersucht und in vier Sektionen („Klanganalyse, Quellen und Schaffensprozess, Interpretationspraxis und -geschichte und Mediatierter Klang“) abgehandelt wurden.

Bei der Breite dieses Ansatzes darf es nicht Wunder nehmen, dass die einzelnen Beiträge und Erkenntnisse episodisch und fragmentarisch blieben: Bemerkungen am Rande einer international weitläufigen Mahler-Deutung. Die Beiträge im 30 Minutentakt waren darüber hinaus größtenteils statistischer Art und betrafen hauptsächlich akustische Tatbestände, etwa Fragen der Klangsymbolik in einigen Werken, Aufführungspraxis, Orchestrierung und Resonanz. So spekulierte der Stanford-Professor Karol Berger mit der Klangsymbolik in Mahlers „Kindertotenliedern“, indem er den Einsatz des nur schwach klingenden Glockenspiels über den Worten „Nun will die Sonn aufgehn“ und „Licht der Welt“ dem Komponisten eine resignierende pessimistische Haltung zuschrieb, während laut seiner Deutung der dumpfe Klang des Tamtams Todesnähe - „transcending funeral character“ - über den Worten „nimmer die Augen aufmachen“ signalisierte. In ähnlicher Weise befasste sich Tobias Janz von der Bonner Universität mit einer Art akustischer „Phänomenologie“ des Klangs in Bezug auf Mahlers „Sechste“. Er sprach von „Al Fresco“ Stil“, von „Materialität“ und „Intentionalität“ und zeigte vergleichende Spektro-



Prof. Federico Celestini von der Uni Innsbruck/Mahler Research Center: Mahler scheint an den Universitäten zu einer selbstständigen Disziplin avanciert zu sein. Als ob wir über diesen Komponisten nicht schon alles wüssten.

gramme von Bruckner- und Mahler-Höhepunkten, zitierte Adorno („Kollaps und Suspension“) und Georg Simmel im Zusammenhang mit einer vermeintlichen „orchestralen Hypertrophie als Gesellschaftskritik“. Eher unterhaltsam war der Beitrag der Mitherausgeberin des „Oxford Book of Timbre“, Emily I. Dolan, die in Bezug auf Mahler von „Timbre-philic“ sprach, von „Timbre Litany“, aber dann unerwartet von Mahler absah und bei Rousseau's Definition von „Timbre“ anheuerte und schließlich bei einer noch älteren Zeitungsnotiz landete: „Was klirrt und trommelt und klumpert und pfeift, das blaset und paukt, rasselt und greift, die Symphonie habe ich selber gemacht“. Schwer verdäulich der Beitrag von Fedrica Roos von der Universität Upsala, die sich am Begriff „Scoring the world“ und „world topics“ festbiss und alle möglichen Mahlerschen Welten deklinierte: „Inner World, Story world, main world, actual world“, um dann festzustellen: „sounds are creating the worlds“. Ausgehend vom berühmten Mahlerschen Polyphonie-Verständnis gegenüber seiner Begleiterin Bauer-Lechner, in der er auf verschiedene synchrone Klangquellen im Open air hinwies, kam Anne Holz-

müller von der Universität Marburg in ihrem Kurzvortrag über den Mahler-Klang im Spiegel gegenwärtiger Hörästhetiken zu sprechen, in denen sie auf die beliebigen gegenwärtigen Klangmixturen hinwies, die durch den bulemischen Klangverzehr von akustischer Beschallung in der Fernsehwerbung, im Kaufhaus, im Kino und im Auto als „hybride Klangwelten“ auf das Mahler-Hören von heute“ einwirken und dieses als „Blending of sonic worlds“ und variables „Moodmanagement“ beeinflussen. Als Beispiel projizierte sie eine Tic Toc-Karikatur auf die Leinwand, mit einer völlig verwirrten Frau, die aus einem Mahlerkonzert nach Hause kommt und man sie per Sprechblase fragt: „Whats wrong with Pathy? She was Mahlered!“ Ein verdinglichts Mahlerhören, das später zur Fetichisierung einzelner Klangwirkungen führt. Als Beispiel nannte die Vortragende die Anbetung des Hammers in der „Sechsten“ als ein Symbol von maskuliner Durchschlagskraft. Eine ähnliche Thematik rissen Jeremy Barham von der University of Surrey und Minoru Shimizu von der Universität Kyoto an, indem sie in Bezug auf Mahler von „Surface noise“ und „Audiophiler Kul-

tur“ sprachen. Ersterer führte den „audiophilen“ Mahler vor, als Begleitmusik in berühmten USA-Comicstrips wie die den „Simpsons“ und in Filmen, wie „The Honeymoon Killers“ und „The Gladiators“ (beide 1969). Während Minoru Shimizu von bestimmten japanischen Cafe's sprach, in denen sich High Fidelity-Fanatiker von der Vereinigung des Schallplatten-Gurus Okihiko Sugano einfinden, um ausschließlich Schallplatten anzuhören, die den höchsten Standards des Sound-Designes entsprechen. Unter den preisgekrönten Beispielen „audiophiler Musik“ findet sich nur eine Platte mit der Musik von Mahler: die „Zweite“, von Leopold Stokovski eingespielt, akustisch so perfekt „That You forget the existence of speakers“. Vom „Klang in Mahlers Werkstatt“ sprach auch die aus Perugia stammende Anna Ficarella, die langatmig die Klang-Varianten der verschiedenen Ausgaben der „Fünften“ von Mahler aufzählte, während Klaus Urbanek von der Universität Wien sein „Concept of Sound“ im Dreieck „Materiality“, Performativity und „Mediality“ ortete und die Definition von musikalischer Philologie historisch deklinierte. Über 20 Mitteilungen punktueller Erkenntnisse von Mahler-Experten und Mahler-Fanclub-Mitgliedern. Kaum ein Hinweis auf Grün-

derzeit und Fin de Siècle. Alle Beiträge waren statistischer Art und handelten von verdinglichten Anschauungen zu Mahler. Nur einer hat sich ein wenig dem unbewussten Bereich genähert und eine Theorie der Instrumentation von Mahlers Werken mit dessen vermeintlichen Libido-Neigungen in Verbindung gebracht: Sam Reenan von der University of Miami wagte mit einem Statement mit dem Titel „Queering Mahler's Orchestration“ die These eines „feminin“ gepolten Mahler. Er beobachtete in Mahlers Partituren die weiblichen Gender-Eigenschaften von „expansiveness, instability, nervousity“ and „Jewish male femininity“ und stellte fest: „Im Finale des „Lieds von der Erde“ meint der Text „Ich sehne mich, o Freund, an deiner Seite die Schönheit des Abends zu genießen“ zwei Männer, was auf eine homophile Veranstaltung bei Mahler schließen lässt.“. Mahler scheint an den Universitäten zu einer selbstständigen Disziplin avanciert zu sein. Als ob wir über diesen Komponisten nicht schon alles wüssten. Am Beginn gab es ja nur den Mahler ohne Musikwissenschaft, den Einsamen und Verdrängten, dann nahmen sich seiner die paar überlebenden Freunde an: Bruno Walter, Willem Mengelberg, Anton Webern, Otto Klemperer, dann kam der neohegeliansche Kultur-Philosoph Theodor W. Adorno, der mit der Nachkriegs-Feststellung „Mahler ist nicht überwunden, er ist verdrängt“ eine ganze Generation von jüngeren Exegeten, Biographen und Nachlassverwalter zum Forsche angetiftet hat. Mit den führenden Dirigenten, allen voran Leonard Bernstein, kam dann auch die offizielle Musikologie. Später traten noch die Psychologen und Soziologen hinzu. Heute

„Man braucht nicht dabei zu sein, wenn man unsterblich wird“ hat Mahler selbst einmal über die posthume Deutung seiner Musik gesagt.

sind es die Akustiker und Sounddesigner und auf die Exegeten von Mahlers Musik folgt eine Art „Fröhliche“ Wissenschaft über die Wissenschaft von Mahler, in der Kritisches und Kurioses bunt gemischt in die Debatte geworfen wird. Die Frage ist berechtigt: Mahler-Exegese quo vadis? Die Frage wird teilweise von der Tatsache beantwortet, dass in Toblach die Wissenschaftler unter sich waren. Als ob die Fangemeinde wüsste, was Mahler selbst einmal über die posthume Deutung seiner Musik gesagt hat: „Man braucht nicht dabei zu sein, wenn man unsterblich wird.“

Quasi ein jüdisches Bekenner-Konzert

Das „Jewish Chamber Orchestra Munich“ eröffnete am Samstag die 44. **Gustav Mahler-Musikwochen** in Toblach mit Werken von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Liedern von Fanny Hensel-Mendelssohn und Mahlers Symphonie Nr. 4.



Foto: © Alan Verdice

Das „Jewish Chamber Orchestra Munich“ und die israelische Sängerin **Chen Reiss**: Mit den Liedern von Fanny Hensel, der Schwester von Felix Mendelssohn-Bartholdy, berührte das Programm auch eine Gender-Problematik.

von **Hubert Stuppner**

„Über Musik zu sprechen“, schreibt George Steiner in seinem Buch ‚The Poetry of Thought‘, heißt eine Illusion nähren. Musik ist nonverbal und als solche ungeeignet, mit dem Intellekt durchschaut zu werden. Musik wirkt unmittelbar auf die Nerven, die Psyche, sie wird im Bauch wahrgenommen und in Gehirnregionen verarbeitet, wo Sprache und Logik keinen Zugang haben. Musik hat auch nichts mit Mathematik zu tun, einer anderen Form von Schönheit im exakten Sinne. Musik will erfahren und erfüllt sein, denn eine Melodie, ein Klang, eine Symphonie besteht nicht aus Worten.“

Auf ein Festival wie den „Mahlerwochen“, die auch einen hermeneutischen Anspruch haben, trifft diese Definition nur bedingt zu. Denn das Programm, das der künstlerische Leiter Josef Lanz der diesjährigen Mahlerwochen an den Beginn des Festivals gestellt hat, war „Metamusik“, Musik mit einem spezifisch außermusikalischen Gehalt.

Das Konzert handelte von der gegliückten Beheimatung des aufgeklärten Judentums in der deutschen und habsburgischen Kultur des 19. Jahrhunderts. Es führte einerseits die perfekt vollzogene In-

klusion der genialen jüdischen Dynastie der Mendelssohns in dem vorwiegend protestantischen Land der „Dichter und Denker“ vor und wies andererseits mit einer Klezmer-betonten kammermusikalischen Fassung von Mahlers Vierter Symphonie auf die Reste des nicht assimilierten ungezähnten jüdischen Erbes der Mahlerschen Symphonik im katholischen Vielvölkerstaat der Habsburger hin, wo das Misstrauen gegen die Aufklärung es den Juden nicht leicht machte, sich vollständig zu integrieren.

Daniel Grossman, verstand seinen Auftritt mit dem „Jewish Chamber Orchestra Munich“ und der bekannten israelischen Sängerin Chen Reiss als Solistin, quasi als ein jüdisches Bekenner-Konzert, indem er auch verbal, in Anlehnung an Leonard Bernsteins Mahler-Verständnis, auf das spezifisch Jüdische in Mendelssohns und Mahlers Musik hinwies und in der Interpretation hervorkehrte

Es war musikhistorisch ein Konzert über zwei nicht übereinstimmende, zeitlich und geographisch unterschiedliche Paradigmen von Assimilierung des Judentum durch Aufklärung, Toleranz und Liberalität. Dass es in beiden Fällen die Musik war, die gepaart mit Dichtkunst und Philosophie bei gleichzeitiger Aufgabe religiöser Vorbehalte das Wunder der fruchtbaren Koexistenz vollbrachte, interessiert nicht nur die Kunst, sondern die Zivilisation als Ganzes. Dies meinte wohl auch der Landes-

hauptmann, der in seiner schlichten Begrüßung just auf diesen Aspekt hinwies, als er von der „Rolle der Kultur inmitten einer aufkommenden Barbarei“ sprach.

Der Großvater von Felix Mendelssohn-Bartholdy, der Vater der Assimilierungs-Philosophie, Moses Mendelssohn, las nach dem Talmud die Enzyklopädisten, Locke und Leibniz, verkehrte im Berliner „Gelehrten Kaffeehaus“ mit Lessing und überwand, selbst ein „Nathan der Weise“, jede Form von Fanatismus und religiöser Schwärmerie. Er ließ vier von seinen sechs Kindern taufen, unter ihnen Abraham Mendelssohn-Bartholdy, den Vater von Fanny Hensel und Felix Mendelssohn-Bartholdy, der die seinen ebenfalls taufen ließ.

Werkwahl und Interpretation waren so angelegt, dass der Hörer un schwer den unterschiedlichen Bildungsweg der Mendelssohns im protestantischen Preußischen Staat und jenen von Gustav Mahler im katholischen Habsburgischen Vielvölkerstaat erkennen konnte. Im ersten Teil des Konzerts die vollkommene Anpassung der Mendelssohns, die sich in der Deutschen Kultur so gründlich beheimateten, dass ihre Nachfahren während der nationalsozialistischen Rassenhysterie gar nicht wussten, dass sie jüdischen Ursprungs waren. Den beiden Werken von Fanny und Felix Mendelssohn konnte die jüdisch-betonte Interpretation allerdings wenig anhaben: Es war authentische klassische Musik

ohne eine einzige Note, die nicht der Tradition von Bach bis Beethoven entsprochen hätte.

Nicht so bei Mahlers Vierter, in der Grossman das schamlose Schöne bei Mahler zu allerlei Launen und Lustigkeiten verdinglichte und die Puppen tanzen ließ: rasche Zeitmaße, urplötzliche Beschleunigungen und lange Fermaten, ein Adagio „Verweile doch, du bist so schön“, das Scherzo zum doppelbödigen Scherz verbogen und im Stil „Der Teufel tanzt es mit mir“ aufgeführt. Eine „Als ob-Symphonie“ nach Adornos Formulierung. Von wegen: „Kein Getümmel hört man nicht im Himmel!“, wie's im Text steht. Im Grossman-Himmel der „Vierten“ tönnten Pauken und Trompeten, es heulten Flöte und Oboen, brüllte die Hörner und starker Wind blies durch die Notenblätter. Man wurde an die skurrile Poesie der Bilder des jüdischen Malers Marc Chagall erinnert: jene aus dem jüdischen Schtetltls Witebsk, wo der Maler die Liebenden eng umschlungen über den Dächern schweben lässt, weil auf dieser leidgeprüften Erde kein Sein mehr ist. Mit den Liedern von Fanny Hensel, der Schwester von Felix, berührte das Programm auch eine Gender-Problematik. Fanny stand ihrem Bruder, was Talent betraf, in

In seiner schlichten Begrüßung sprach Landeshauptmann **Arno Kompatscher** von der „Rolle der Kultur inmitten einer aufkommenden Barbarei“.

nichts nach. Mit 13 Jahren spielte sie dem Vater zum Geburtstag bereits alle 24 Präludien aus dem Wohltemperierten Klavier von Bach auswendig vor. Trotz dieser frühen Genieprobe verbot der Vater der 15-Jährigen den Musikberuf: „Die Musik wird für Felix vielleicht Beruf, während sie für dich stets nur Zierde, ... Bildungsmittel, Grundbass Deines Seins und Tuns sein wird.... Ihm ist daher Ehrgeiz, Begierde, sich geltend zu machen in einer Angelegenheit, die ihm wichtig vorkommt, weil er sich dazu berufen fühlt...Beharre du in deiner Gesinnung und Betragen. Sie sind weiblich, und nur das Weibliche zielt und belohnt die Frauen.“

Mary de Rachewiltz
 Mary de Rachewiltz, Tochter des US-amerikanischen Dichters **Ezra Pound**, hat dieser Woche ihren 99. Geburtstag gefeiert.



Nato-Treffen
 Vom 09. bis zum 11.07.2024 fand in der Hauptstadt der Weltmacht USA ein **NATO-Gipfeltreffen** statt.



Autobahngebühren
 Ist die Maut geschuldet, auch wenn der Fahrer nicht direkt für die **Nichtbezahlung** verantwortlich ist?



DIE NEUE SÜDTIROLER Tageszeitung **sonntag**
 www.tageszeitung.it
 Sonntag, 14. Juli 2024 - Nr. 136

Mahler zuliebe



Kopf der Woche
 von Florian Kronbichler

Die junge Deutsche kam aus Amerika. Dort hatte sie schon eine passable Dirigenten-Vita hingelegt (die Aufzählung aller Auftritte ist die übliche, offenbar nicht auszumerzende Überfrachtung eines jeden Programmheftes). Auf einer Konzertreise im Tross des berühmten Carlos Kleiber streifte die gebürtige Fränkin ein erstes Mal Toblach. Das war vor 25 Jahren. Im Jahr 2000 dann das Schlüsselerlebnis: Sybille Werner trifft in New York auf den Gustav-Mahler-Biografen Henry Louis de La Grange. Der adelige Franzose hatte praktisch sein ganzes Leben (und Geld, über das er ziemlich unbegrenzt verfügte) dem Studium von Leben und Werk des großen Wiener Dirigenten und Komponisten der vergangenen Jahrhundertwende gewidmet. Vier dicke Bände umfasst seine Mahler-Biografie. Er hat daran gearbeitet bis zu seinem Tod mit 93. Das letzte Jahrzehnt lang und mit jedem Jahr mehr hat ihn Sybille Werner dabei unterstützt. Der als Historiker ausgebildete Franzose hatte in der eher musikologisch sattelfesten Deutschen eine glückliche Ergänzung gefunden.

Was die beiden miteinander verband, war Gustav Mahler, und Toblach wurde zum gemeinsamen Tatort. Hier verbrachte Mahler von 1908 bis 1910 seine Sommerfrische, und hier entstanden seine



Sybille Werner, Dirigentin und Multi-Fachfrau bei den Gustav-Mahler-Musikwochen Toblach.
 Foto: Max Verdoss

letzten großen symphonischen Werke. Zu seinem Gedenken gründeten 1981 eine Handvoll junger Toblacher die Gustav-Mahler-Musikwochen. Sie finden jedes Jahr im Hochsommer statt, heuer zum 44. Male. Ihre Aufführungen und musikwissenschaftlichen Symposien bilden ein Kulturereignis von internationaler Strahlkraft. Von Anfang an als fördernder Mentor und scharfer Kritiker mit dabei: Henry Louis de La Grange. Von seiner „Sekretärin“, wie er Frau Werner immer hieß, sagte er stets: „she is my life“. 2015 musste der 91-Jährige mit einem Oberschen-

kelhalsbruch ins Bruncker Krankenhaus eingeliefert werden. 2017 starb der Meister.

Da war Sybille Werner bereits Toblacherin. Eine feste Größe im Gustav-Mahler-Musik-Betrieb selbstredend auch. Es gab dafür eine Art Vermächtnis des Mahler-Geistes De La Grange. Frau Werner solle „weitermachen“ an dem Lebenswerk, das zwar schon vier dicke-dicke Bände stark war, von seinem Autor aber selbstredend für unvollendet gehalten wurde. Das „Werk“ in seiner Originalfassung liegt seit kurzem im Kulturzentrum Grandhotel Toblach verwahrt. Hier ist eine Gustav-Mahler-Bibliothek im Entstehen. Das Herzstück darin bildet De La Granges bibliografischer Nachlass. Dieser kam erst kürzlich aus Marrakesch angeliefert. In dem milden marokkanischen Nobelort beliebte Monsieur seine Winter zu verbringen.

Heute sagt Sybille Werner, „ich habe keinen Tag bereut, dass ich von New York nach Toblach hergezogen bin“. Seit bald einem Vierteljahrhundert lebt sie hier. Das hat aber nicht mit Gustav Mahler allein zu tun. Inzwischen ist Frau Werner verheiratet mit Hansjörg Viertler, einem Mitgründer und die Jahrzehnte herauf zusammen mit dem künstlerischen Leiter Josef

Lanz mehr als nur der Geschäftsführer des Toblacher Mahler-Unternehmens. Viertler ist Seele und Häuslrackerer des Kulturzentrums Grand Hotel und von dessen diversen Initiativen. In allem geht ihm seine Frau Sybille an die Hand. Für die Mahler-Wochen erledigt sie die Pressearbeit, schreibt Texte und hilft beim Aufbau der Bibliothek. Demnächst wird das historische Wärterhäuschen des Hotels zu einem Mahler-Studienort hergerichtet. Toblach wird damit ein zweites Mahlerhäusl haben, nach dem bekannten „Komponierhäusl“ am Trenkerhof, wo Gustav Mahler sein „Lied von der Erde“ komponierte und das Landeshauptmann a.D. Durnwalder bei einer Festrede zweimal mit dem Versprecher „Kompostierhäusl“ beehrte.

Herzansliegen der Wahltochterin Sybille Werner bleibt aber – neben der Pflege ihrer heute 98jährigen Mutter – die Musik, die des Spiritus loci voran. Dafür steht ihr mit dem Gustav-Mahler-Saal im Grand Hotel ein architektonisch reizvoller und akustisch hervorragender Konzertsaal zur Verfügung. Sie hat darin schon die 4. Symphonie, eine von Mahlers anspruchsvollsten Werken, dirigiert. Ihr Orchester freilich muss sich die Dirigentin von Mal zu Mal selber zusammensuchen. So ist es auch diesmal. Heute eröffnen die Gustav-Mahler-Musikwochen 2024. Am kommenden Mittwoch, 17. Juli, um 18.00 Uhr, spielt das „Mahler Orchestra Toblach“ Stücke von Dvorak, Max Bruch und Mahler selbst. Es dirigiert: Sybille Werner.

VERANSTALTUNGEN

AUSSTELLUNGEN

FORT biennale_01: Im Körper der Sprache Festung Franzensfeste
Philipp Reuver & Alexander Wierer
Gefängnisgalerie Kaltern
Robert Pan: Alchemie der Farben
Hofburg Brixen
Antonio Rovaldi: Torno indietro un attimo Galerie foto forum, Bozen
Artists of the Gallery - Group Show
Galerie Alessandro Cassiara, Bozen

Musikworkshop für Kinder

Tauche ein in die faszinierende Welt der Klänge! Ein interaktiver Workshop für Kinder im Alter von 8-12 Jahren. Zusammen mit Musiker:innen des Orchestra for the Earth aus England begeben wir uns auf die Suche nach besonderen Klängen, um diese gemeinsam aufzunehmen und zu verändern. Mit den neu erschaffenen Klängen lernen wir zu improvisieren und erschaffen so unser eigenes „Lied von der Erde“. Eine kleine Fahrradtour durch die Natur zum Gustav Mahler Komponierhäuschen sowie eine gemeinsame Baumpflanzung runden den Workshop ab. **Termin: Euregio Kulturzentrum Toblach von 10. – 14.00 Uhr**



Der Mahler-Fan

Staatspräsident **Sergio Mattarella** befindet sich aktuell in **Toblach** auf Urlaub. Nun hat er das **Komponierhäuschen** von Gustav Mahler besucht.



Mattarella in Toblach: Besichtigung des Komponierhäuschens



von Markus Rufin

Sergio Mattarella gefällt es gut in Toblach. Bereits zum zweiten Mal hintereinander verbringt er seinen Sommerurlaub im Pustertal. Doch der Staatspräsident ist bei weitem nicht die einzige berühmte Persönlichkeit, die ihre Sommerfrische im kleinen Örtchen genossen hat. Wie weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt ist, hatte der berühmte Komponist Gustav Mahler eine enge Bindung zu Toblach. Von 1908 bis 1910 kehrte Mahler immer wieder im Sommer nach Toblach zu-

rück. In einem kleinen Häuschen, das mittlerweile zu einer Touristenattraktion geworden ist, komponierte er dort „Das Lied von der Erde“, die Neunte Symphonie und die unvollendete Zehnte Symphonie. Genau wie Mattarella genoss auch Mahler an Toblach die Ruhe und die Abgeschiedenheit des Ortes. Das ist wohl mit ein Grund, weshalb der Staatspräsident die Schirmherrschaft über die bekannten Gustav-Mahler-Musikwochen übernommen hat. Mattarella ist also Mahler-Fan, da ist es nur logisch, dass er sich bei seinem Urlaub eine Führung im berühmten Komponierhäuschen nicht entgehen lässt. Diese Woche

war es so weit. Gemeinsam mit Bürgermeister Martin Rienzner und Hotelier Herbert Santer ließ er sich durch das Haus führen.

„Der Staatspräsident ist ein sehr belesener, interessierter und geduldiger Mensch. Ihm hat die Führung sehr gefallen.“

Sergio Mattarella

Wie Santer erklärt, handelte es sich hierbei um eine Einladung, die der Staatspräsident angenommen hat: „Wir haben einen Spaziergang

gemacht und haben ihm die Musikwochen sowie die Gegebenheiten in Toblach erklärt. Wir haben natürlich auch über die letzten drei Werke gesprochen, die er hier komponiert hat.“

Für Mattarella war es der erste Besuch im Komponierhäuschen. Santer zufolge sei es eine sehr nette Begegnung gewesen: „Der Staatspräsident ist ein sehr belesener, interessierter und geduldiger Mensch. Ihm hat die Führung sehr gefallen.“

Mattarella bleibt nur noch für wenige Tage in Toblach, ob er auch im kommenden Jahr ins Pustertal zurückkehren wird, steht noch nicht fest.

Aufgetürmte Vitalität

Ekstasen von Gewittern und beseelten Gewässern: Das **Arcadia Quartet** führte bei den **Mahler Wochen Toblach** Dan Dediu Quartett Nr. 7, Paraphrasen nach Mahlers Liedern von Hubert Stuppner und das Oktett für Streicher von George Enescu auf.



Das Arcadia Oktett im Gustav Mahlersaal Toblach: Dreht Beethoven sich im Grabe um?



von C. F. Pichler

Dem „Arcadia Quartet“ zuzuhören, bedeutet die verdichtete Musikwelt festzuhalten mit gestrenger Gestaltungsargumentation, da diese Künstler mit absoluter Subjektivität flugs beglückend Seelenzeremonien ausformulieren. Es herrscht gespanntes Ansteuern wie staunende Grübeleien im Toblacher Mahler Saal im Sinne: „Ja wie machen, wie können die das, mit derlei überstürzten Graden?“ Da verrücken sie Gewitter ins Ekstatische und erwandern aus dem Fabelgetürmten in beseelte Gewässer. Doch halt, denn es ist keine Mimesis à la Nachbildung, Nachahmung von gekoppelter Natur, sondern Regelgebundenes absoluter Musik und sonst nichts. In diesen Gefühlsanathema – gedacht als ungebändigter Bannstrahl im Halbschatten – ist das Streichquartett Nr. 7 „Für Ulisse“ Beethovens Études“ (2020) des Rumänen Dan Dediu (*1967) trotz der etwas plakativen „Ausleihen“ des Ludwig van – gar zu ruchbar die 4 Noten des Beginns der „Fünften“ – von fabelhaften Klangfigurationen. Wie ein allumfassendes Szenario erklimmen die Künstler über der Beehthov'schen Auserwähltheit hinweg, ihr Universum aus lautlosen Tagträumen, die mit urgewaltigen Reizakkorden, Melodiefetzen, Tremoli – rührig der eintretende

Cello Ton und das im fortlaufenden Fugato Saitengeritzte – wenn dann die Tuttistellen mit Eloquenz vom Fragenden ganz abrupt ins Solistische überschwappen. Doch wenn die bestürzenden Akkorde wie Erschreckendes fortlaufen, und zwar überlaut im schnellsten Zeitmaß, dann determinieren sich neurotische Erfüllungen. Während urplötzlich alles ins Unhörbare abgleitet, bis mit sträubend gut Gezupftem – toll die 1. Geige so ganz oben, oder die Bratsche – sobald die Labyrinth – „Labirinto del silenzio“ – 1. Satzanzweisung – sich in darstellerischen Widerspiegelungen aufsegmentieren. Wenn die superb gespielten Ausdrucksmöglichkeiten, das Klopfen auf dem Steg oder die dauerpolirhythmischen Bruchlinien sich im Ineinander verwurzeln, denken wir hier, na besser geht's gar nicht den Ein – und Ausstieg in die Geschichte Beethovens herzeitlich miterfassen.

Und? Dreht Beethoven sich im Grabe um? Ganz sicher, und wohl mit staunend lachender Wunderlichkeit, so ganz wie es Wagner einmal sagte: „Kinder, macht Neues!“ Das „Arcadia Oktett“ gibt dem mit seiner verblenden Musikalität Vorschub, nicht nur bei Dan Dediu, nein mit frappierender Sublimierung auch bei „Paraphrasen nach Mahler Liedern“, einem formvollendeten Schlüsselwerk von Hubert Stuppner. Die Musiker beglücken dabei mit dem Furor vergötterter Ausdrucksgepflogenheiten, wenn etwa beim Lied „In diesem Sturm“ Mahler allgemein ins Modell gefasst wird, doch es ist Stuppner. Der Künstlergeist und Musikervorher-

sager umgarnt Mahler mit seiner Offenkundigkeit, da er auch aus dem Tänzerischen von Mahler einen, seinen(!) Duktus in musikalische Untersuchungsgegenstände einkreist. Freilich wird die Schönheit dieses vorzüglichen Oktetts durch das couragierte Vortragen der „Arcadia“ zur brillierenden Seltenheitsdichte. Denn so wie die Pizicati das Melodische versensibilisieren, werden Feldmagien in einen ästhetischen Diskurs eingepackt. Doch auch die weissagende Ausdeutung der Lieder wird naturgemäß von Stuppner in aufgetürmte Vitalität substanziiert, die geradezu schlagfertig genau in aufblühender, ja überaus gestrenger Tonfeinheit durchmusiziert werden. Was uns dabei an Wehmut, Melancholie, vielleicht auch Schmerz, aber sichtlich an Freuden übermannt, sind die lautlose und die gehenden Wendungen als Bewegungen der Psyche. Das tut uns gut, sehr gut, denn ein Nebeneinander samt Innehalten ist in dieser weltverdammten Gegenwart gewichtig, was übrigens in Satz 4. – „Von den Soldaten“ – mehr als ein ästhetischer Impuls oder mahnende Klassifikation sein muss! Mit Freunden/Friends spielen die Arcadia – Künstler das belobende „Oktett op. 7“ von George Enescu, der diese Elegie in C – Dur als 19jähriger 1900 verfasst hat. Die Anklänge an Bartók und der rumänischen Volksmusik schweben einher, doch mit einer Länge von vierzig Minuten ist das Oktett eher ein spätromantisch poetisches Monument. Mit erspriessenden Raummelodien erweitert durch polyphone Finessen wird hier mit Grazilität

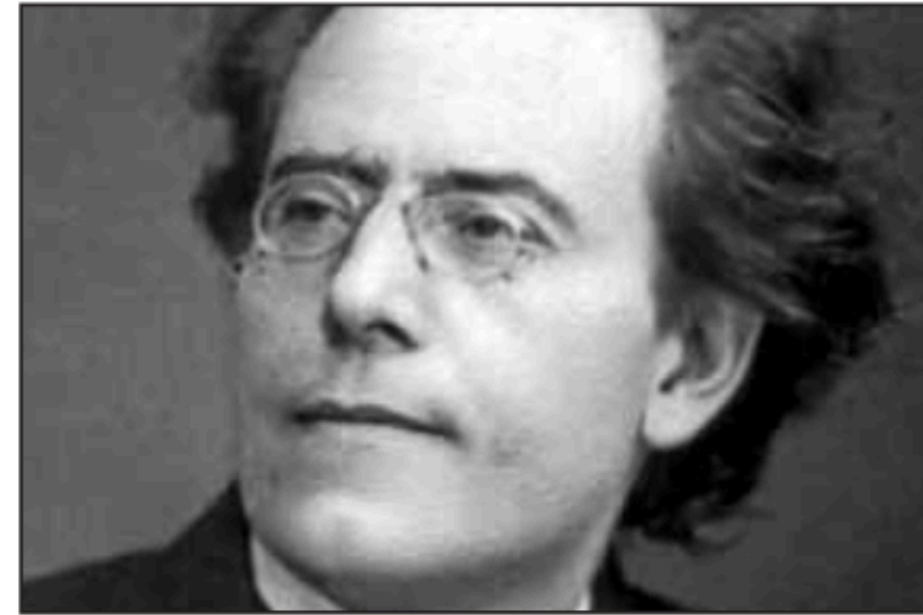
die Musik begrifflich – emotional durch jedes Instrument vertieft. Wobei das von Enescu Hervorheben der Hauptstimmen, so wie es Schönberg und Berg ebenso benutzten, mit faszinierender Lebendigkeit durchmusiziert in klanglich feinfühligster Ausdifferenzierung wird. Im Piano sind die tiefen Instrumente Poesie pur und beim Aufwallen ist die Gesamtheit der Chromatik von verführerischer Sphärik, denn die Dialogik aller 8 Musizierenden ist hochpräzise, während das ironische Aufbäumen wie ein grimmiges Marschieren in feinst gespielten Farbtönen wie durchgekalte Ekstase oder gespenstische Gewässer anmutet.

Was uns bei Stuppner an Wehmut, Melancholie, vielleicht auch Schmerz, aber sichtlich an Freuden übermannt, sind die lautlose und die gehenden Wendungen als Bewegungen der Psyche.

Höchst emotional alles, so auch die etwas seicht – kitschige Zugabe aus: „Serenade“ von Edward Elgar. Was soll's, wer so einzigartig musiziert, der ist über jeglichen Bannstrahl erhaben, denn mit Weltenräumen des Dan Dediu, der grandiosen Exzellenz von Hubert Stuppner und dem fin de siècle Erleuchtenden von George Enescu triumphieren Seelenarbeiten vom Hochpustertal hinüber in die Idylle Arkadiens!

Gustav-Mahler-Musikwochen 2024

TOBLACH. Am heutigen Samstag werden mit einem Konzert des Jewish Chamber Orchestra Munich im Mahler-Saal des Kulturzentrums Toblach die Gustav-Mahler-Musikwochen 2024 eröffnet. Am Sonntag gibt es im Spiegelsaal des Kulturzentrums Wienerlieder und „Brettli-Lieder“ mit Agnes Palmisano, Andreas Teufel und Daniel Fuchsberger. Und am Montag folgt im Mahler-Saal das Klavierkonzert



mit Lucas Debargue. Beginn ist jeweils um 18 Uhr. Mehr zu den Mahler-Musikwochen finden Sie im Kulturteil auf **Seite 7**. ©

Alles Mahler in Toblach

TOBLACH (Z) Bereits zum 44. Mal gehen aktuell die Gustav-Mahler-Musikwochen über die Bühne. Und an diesem Wochenende ist gewissermaßen „Halbzeit“: Nach dem „Škampa Quartett“ gestern Abend im Gustav-Mahler-Saal des Euregio-Kulturzentrums steht heute am selben Ort der nächste Höhepunkt an. Ab 18 Uhr präsentieren das „El Cimarrón Ensemble“ und das Pustertaler Quintett „Die Blechzinnen“ die Werke junger Komponierender. Weiter geht es im Programm noch bis 29. Juli; auch die Ausstellung „Das Lied von der Erde“ (eine Kooperation des Festival-OK mit Künstlerinnen und Künstlern der Vereinigung UNIKA) ist bis dahin zu sehen.

► **Info: www.gustav-mahler.it**

Wienerlieder & Lucas Debargue

Bei den **Gustav Mahlerwochen** in Toblach singt Agnes Palmisano Wienerlieder von Ludwig Gruber „**Brettl-Lieder**“ von Arnold Schönberg.

Agnes Palmisano, die „ungekrönte Königin“ des Wiener Liedes, ist Grenzgängerin zwischen Tradition und Innovation sowie zwischen Kunst und Unterhaltung - mit ihrer facettenreichen Stimme vermag sie wie niemand sonst, die Höhen und Tiefen, die Süße und Abgründigkeit ihrer Heimatstadt Wien in Töne zu kleiden. Ihr gelingt der Spagat zwischen Wiens berühmtesten Wienerliedkomponisten Ludwig Gruber und dem Begründer der zweiten Wiener Schule Arnold Schönberg mühelos. Zum 150. Geburtstag von Ludwig Gruber und Arnold Schönberg singt sie Wiener-



Foto: Xiomara Bender

lieder von Ludwig Gruber und „Brettl-Lieder“ von Arnold Schönberg. (Termin: 14. Juli um 18.00 Uhr im Spiegelsaal)

Am Montag, 15. Juli (18.00 Uhr) ist der französische Pianist Lucas Debargue im Gustav-Mahler-Saal zu hören, der beim Internationalen Tschaikowsky-Wettbewerb 2015 mit dem renommierten Kritikerpreis ausgezeichnet wurde. Zur Aufführung gelangen Werke von Gabriel Fauré, Ludwig van Beethoven und Frédéric Chopin.

**Der französische Pianist
Lucas Debargue**

Dolomiten

Yuki Serino spielt Max Bruchs Violinkonzert

Sybille Werner dirigiert heute das **Mahler Orchestra Toblach**. Solistin ist das junge Ausnahmetalent **Yuki Serino**.

„Was mir die Liebe erzählt“, war Mahlers ursprünglicher Titel für das Finale seiner 3. Symphonie. Aber er schrieb auch, „Ungefähr könnte ich den Satz auch nennen 'Was mir Gott erzählt'. Und zwar eben in dem Sinne, als ja Gott nur als 'die Liebe' gefasst werden kann.“ Dieser Satz gilt als einer der Schönsten und Innigsten von Mahlers Oeuvre.

Außer dem 6. Satz der 3. Symphonie von Mahler führt das Mahler Orchestra Toblach noch den Slawischen Tanz, op. 72, von Antonin Dvořák und das Violinkonzert Nr. 1 von Max Bruch auf. Die Solistin in Bruchs beliebtem Violinkonzert ist das junge Ausnahmetalent Yuki Serino. 2023 erhielt sie den „K. Troussov Next Generation Prize“ und das „Booster Club Scholarship“, trat erfolgreich mit der Baden-Badener Philharmonie auf und erhielt Einladungen für kommende Konzertsaisons sowie die Gelegenheit, als Erste Konzertmeisterin der „Seiji Ozawa Academy“ in renommierten Konzerthäusern aufzutreten.



Yuki Serino: Die Geige ist wie eine Verlängerung meines Körpers
Foto: Christian Schneider

Die 2006 in Rom geborene Italo-Japanerin Yuki Serino ist die Gewinnerin der ersten Ausgabe des Wettbewerbs der Stadt Cremona 2024. Sie erhielt den mit 40.000 Euro dotierten Giovanni-Arvedi-Preis und ein silbernes Tablett in Form einer Geige. Yuki wird auch zu den Stars des nächsten Stradivari-Festivals im Oktober 2024 in Cremona gehören.

Auf die Frage wie die Leidenschaft für Musik und insbesondere für die Geige entstanden ist, antwortet Yuki Serino: „Ich stamme aus einer Musikerfamilie, genauer gesagt, aus einer Familie von Geigern! Ich habe mich diesem Instrument auf natürliche Weise genähert, als ich noch sehr jung war (mit etwa 2 Jahren), und wir haben uns seitdem nicht mehr getrennt. Heute kann ich sagen, dass sie wie eine Verlängerung meines Körpers ist, mit der ich meine Gefühle, meine Emotionen, meine Empfindungen ausdrücken kann... sicherlich besser als mit Worten“.

Termin: 17. Juli um 18.00 Uhr im Gustav Mahler-Saal, Toblach

„Was mir das Kind erzählt“

Die Eröffnung der Gustav-Mahlerwochen in Toblach mit Mahlers „Vierter“ und Liedern der Familie Mendelssohn

VON F. DELLE CAVE

TOBLACH. Das „Jewish Chamber Orchestra“ München gastierte unter der Leitung von Daniel Grossmann Samstagabend zum ersten Mal im Gustav-Mahler-Saal in Toblach. Zur Eröffnung der nunmehr 13. internationalen Gustav-Mahler-Wochen wurden Raritäten von Fanny und Felix Mendelssohn zuerst angeboten, die die Herzen alle Freunde deutscher Romantik höher schlagen ließen.

Die Sopranistin Chen Reiss gab zuerst, vom Münchner Kammerorchester begleitet, 4 Lieder von Fanny Mendelssohn, eines schöner als das andere, auf Texte von Ludwig Hölty, Friedrich Gottlieb Klopstock, Goethe und Emanuel Geibel. Ihrer silbern tönenden Stimme, deren Glanz vor allem in der Mittellage liegt, gelang es, die den Klavierliedern innewohnende wunderbare Stimmung hervor zu zaubern.

Fanny Mendelssohn, die nicht weniger talentierte Schwester von Felix, hat, neben kammermusikalischen Werken, in ihrem Oeuvre über 50 Lieder in mehreren Sammlungen aufzuweisen, dessen Qualität glücklicherweise heute anerkannt, im Konzertsaal leider aber allzu selten zu hören ist. Die Übertragung des Klaviersatzes auf orchestrale Dimensionen von Tal-Haim Samnon indes versucht die tonale Anlage zu erweitern, was in der „Mainacht“ sehr schön gelungen ist.

Felix Mendelssohn-Bartholdys dramatische Szene „Infelice“ auf einen Metastasio-Text ist hinge-



Chen Reiss trat zur Eröffnung mit dem „Jewish Chamber Orchestra“ unter Daniel Grossmann auf. M. Verdoes

gen der Tradition dramatischer Koloratursopranen gegründet und der Opera Seria entnommen. Hier zeigte Chen Reiss all ihre stimmliche Kraft und Brillanz.

Dann nach der Pause Gustav Mahlers Vierte. In seiner G-Dur-Symphonie aus den Jahren 1899-1901 begegnet uns ein ganz anderes Idealbild: das Kind. Der erste

Satz „Bedächtig. Nicht eilen“ erklang noch ein wenig langatmig und auch etwas bieder, dafür das folgende „In gemächlicher Bewegung“ zupackend und eindrucksvoll farbig. Die Interpretation wurde nun schlüssiger, der langsame Satz gehörte denn auch zum Schönsten des gesamten Abends.

Im Abschlusssatz sang die Sopranistin Chen Reiss den von Mahler selbst recht geschickt und launig collagierten Text aus der Sammlung „Des Knaben Wunderhorn“ „Vom himmlischen Leben“ und so wurde dieser Titel auch das Motto des ganzen Musikabends, obschon Mahler selbst seine „Vierte“ anfänglich mit dem

programmatischen Titel „Vom kindlichen Leben“ benannt haben wollte.

Wenn auch Mahler zu Beginn des zweiten Satzes eine „skordierte“ Violine und viel bäuerliche Virtuosität forderte – von Tassilo Probst wurde dieser „Totentanz“ durchaus markant vorgeführt – kam das darauf Folgende ein wenig zu brav daher. Jene ironischen Persiflagen folkloristischer Elemente, die Mahler so liebte und die besonders die 4. Symphonie charakterisieren, wussten Orchester und Dirigent nur anzudeuten.

Den kindlich naiven Ton des Ganzen traf Daniel Grossmann mit seinem Kammerorchester recht gut, sodass das Verhältnis von Humor und Weltschmerz durchweg ausgewogen erklang. Was fehlte, war selbstverständlich der große orchestrale Sound, den Mahler mit seinen Besetzungen eben schafft und so breitete sich Mahlers „Ewigkeitsmelodie“ in den Streichern wie ein unsichtbar gespannter Klangteppich über den akustischen Raum des Gustav-Mahler-Konzertsalles nur spärlich aus.

Chen Reiss hingegen war die Protagonistin des frühen Toblacher Abends. Mit ihrer schönen warmen Mittellage. Denn zum Wesen dieser symphonischen Humoreske vom „irdischen Leben“ gehört eben auch die großzügige Integration vokaler Humoreske.

Heute, Dienstag, 16. Juli, 18 Uhr, Gustav-Mahler-Saal: Arcadia

AUSSTELLUNG

„Das Lied von der Erde“



TOBLACH. Die Ausstellung (in Kooperation mit der Künstlervereinigung UNI-KA, Bild) mit dem Titel „Das Lied von der Erde“, wurde nach dem Konzert eröffnet und ist während der Musikwochen täglich von 14 Uhr bis 19 Uhr zugänglich.

Quartet & friends (Dan Dediu: Quartett Nr. 7 – Hubert Stuppner: Paraphrasen nach Mahlers Liedern – George Enescu: Oktett r Streicher op. 7) – Morgen, Mittwoch, 17. Juli, 18 Uhr, Gustav-Mahler-Saal: Mahler Orchestra Toblach (Antonin Dvorák: SlawischerTanz op. 72, Nr. 2, Max Bruch: Violinkonzert Nr. 1, Gustav Mahler: 6. Satz der 3. Symphonie) – 18. – 20. Juli, Spiegelsaal: Internationale Konferenz: Gustav Mahlers Klang: Zwischen Schaffensprozess, Interpretation und Rezeption

Dolomiten

MAHLERFORSCHUNG

„De La Grange“- Saal eröffnet

Zu Ehren des 100. Geburtstags des renommierten Mahlerbiografen **Henry-Louis de La Grange**, der jahrzehntelang seine Sommer in Toblach verbracht und hier große Teile seiner Werke geschrieben hat, wurde nun der Henry-Louis de La Grange Reading Room im Euregio Kulturzentrum Gustav Mahler Toblach Dolomiten eröffnet. Dank der Spende der Bestände seitens der Fondation de France und der Fondation Royaumont umfasst die Sammlung Bücher und Partituren aus de la Granges Privatbesitz, die sich vorrangig mit dem Thema Mahler beschäftigen, aber auch Biografien von Musikern, Kataloge, Analysen, Bücher über Musik- und Zeitgeschichte sowie weitere Partituren und Noten. Auch die Universal Edition Wien, Mahlers bevorzugter Verleger, stellt Mahler-Partituren und Fachbücher zur Verfügung. Und eine großzügige Spende von LPs durch den aus Mexiko angereisten Präsidenten der Mahler Foundation, Francisco Bricio, steht im Raum. Dieser Lesesaal wird nun eine wichtige Bedeutung für das Gustav Mahler Research Centre haben. Es wird somit möglich, Summer Schools für Studierende und Dissertaten zu veranstalten und den jungen Forscherinnen eine Buchsammlung zur Verfügung zu stellen, mit der sie wissenschaftlich arbeiten können. Im Gespräch ist auch eine Anbindung an die bibliographischen online Ressourcen der Universität Innsbruck. ©

A Dobbiaco va in scena l'opera di Mahler

Poco eseguita ma considerata opera cruciale della sua età giovanile, *Das Klagende Lied* (Canto del lamento) di Gustav Mahler andrà in scena oggi pomeriggio alle 18 nella sala Mahler di Dobbiaco, a cura di Musica Viva Pusteria, in collaborazione con le Settimane Mahler e con la direzione artistica di Josef Lanz. Sotto la direzione di Martin Wettges, grande conoscitore di queste partiture, si esibiranno otto cantanti solisti, l'Ensemble di fiati delle scuole di musica dell'Alto Adige, Fernorchester, il Coro dell'Akademischer Gesangverein di Monaco e l'Accademia di musica della Fondazione accademica nazionale tedesca. Gustav Mahler scrisse la cantata fiabesca *Das klagende Lied* per solisti, coro di voci bianche, coro misto, grande orchestra e una Fernorchester quando aveva 18 anni. La Fondazione studentesca del popolo tedesco ha provato in questi giorni l'opera con 250 interpreti a Bressanone e la eseguirà oggi a Dobbiaco. La Fernorchester è composta da musicisti delle scuole di mu-



sica dell'Alto Adige. La Fondazione accademica nazionale tedesca è un'istituzione per la promozione degli studenti dotati in Germania, che assegna borse di studio a studenti e dottorandi di particolare talento. Con un organico che si avvicinerà a quello di questa

opera mahleriana, Lanz sta già lavorando alla organizzazione e alle prove dell'esecuzione della Nona Sinfonia di Beethoven, prevista per il 2025 all'Intercable Arena di Brunico per Musica Viva Pusteria. *Das klagende Lied* è una cantata di Gustav Mahler,

composta tra il 1878 e il 1880 e ampiamente rivista nei due decenni successivi.

Si basa su *Der singende Knochen* (L'osso che canta) dalla raccolta dei fratelli Grimm. La bozza del testo è datata 18 marzo 1878 e la composizione della musica iniziò nell'autunno del 1878, fu completata nel novembre 1880. È strutturata su una scala ampia e complessa, che richiede una grande orchestra.

Il concerto di oggi a Dobbiaco dimostra il grande lavoro sulle istituzioni musicali giovanili altoatesine e bavaresi. Dal 2011 al Vinzentinum di Bressanone c'è una accademia musicale, dove gli studenti lavorano su opere impegnative, eseguite in importanti sale da concerto. Nel corso degli anni, tra le varie rappresentazioni, la Sinfonia n. 9 e il Te Deum di Anton Bruckner al Duomo di Bressanone nel 2015, la Sinfonia n. 3 di Mahler nel 2016 a Dobbiaco, nel 2019 a Dobbiaco l'Oratorio di calcio di Moritz Eggert. E molte altre

Sul palco

I fiati giovanili dell'Alto Adige con Accademia di musica della Fondazione accademica nazionale tedesca

Giancarlo Riccio

© RIPRODUZIONE RISERVATA

Dolomiten



Der Präsident und Mahler

TOBLACH (f). Der 2-wöchige Urlaub von Staatspräsident **Sergio Mattarella** in Toblach neigt sich dem Ende zu. Nach erholsamen Spaziergängen in die Hochpustertaler Bergwelt und Abstechern in Dörfer rund um Toblach erwies das Staatsoberhaupt **Gustav Mahler**, dem wohl bedeutendsten Komponisten der Spätromantik, die Ehre. Schließlich hat Mattarella den Ehrenschatz für die Musikwochen in Toblach inne. Der 1911 gestorbene Komponist verbrachte einige Sommermonate in Toblach, hier entstanden große Werke, unter anderem auch „Das Lied von der Erde“ und die unvollendete Zehnte Symphonie. Mattarella besuchte erstmals das einzigartige Komponierhäuschen, das heute dem Mahler-Musikwochen-Mitbegründer und deren erstem Präsidenten, **Herbert Santer**, gehört. Von links Santer, Mattarella und Toblach-Bürgermeister **Martin Rienzner**.

© Alle Rechte vorbehalten

Kultur



LanaLive: „Let's work together“,

so nannte der Künstler Josef Rainer (Bild) seinen Workshop, bei dem es um eine modellhafte und künstlerische Aktualisierung der Mariä Geburt-Prozession ging, die seit 1687 in Lana stattfindet. Mit Interessierten baute

er an einer möglichen Skulptur. Das Projekt von LanaLive ist ein Zusatz zum Festival, das Ende Mai zur Frage nach der Bedeutung und Entwicklung von Traditionen in unserer Gesellschaft geforscht hat.

Der Geist Mahlers

MUSIK: Zu den 44. Gustav Mahler Musikwochen – Ein Gespräch mit Josef Lanz, der seit 30 Jahren künstlerischer Leiter des Festivals ist

VON FERRUCCIO DELLE CAVE

Am heutigen 13. Juli werden im Kulturzentrum Grandhotel Toblach die im In- und Ausland beliebten Gustav-Mahlerwochen mit einer besonderen Aufführung von Mahlers „Vierter“ beginnen. Die wunderbare Kulisse der Dolomiten war nicht nur seit Mahlers Toblacher Sommeraufenthalt Ausgangspunkt bedeutender und vielfältiger künstlerischer, ja speziell musikalischer Erlebnisse, man denke an Clara Schumann, Johannes Brahms und Hugo Wolf, die alle, schon vor Gustav Mahler, in den Dolomitentälern wanderten. Der langjährige künstlerische Leiter der Gustav Mahlerwochen, Josef Lanz (im Bild unten), erzählt uns im folgenden Interview, was den Musikliebhaber in den kommenden Wochen in Toblach erwartet.



„Dolomiten“: Heute werden die diesjährigen Gustav-Mahler-Wochen mit Mahlers „Vierter“, zusammen mit Liedern von Fanny Hensel-Mendelssohn und Felix Mendelssohn-Bartholdy eröffnet. Was sind die Höhepunkte der international geschätzten Musikwochen vom 13. bis zum 29. Juli?

Josef Lanz: Neben dem erwähnten Eröffnungskonzert mit der berühmten Sopranistin Chen Reiss und dem Jewish Chamber Orchestra Munich freuen wir uns besonders auf das Orchestra Sinfonica di Milano, zu dessen 30-jährigem Jubiläum 2023 in Mai-



Gustav Mahler weilte zwischen 1908 und 1910 auf Sommerfrische in Toblach.

Max Verdoes

land ein großes Mahlerfestival mit den besten Orchestern Italiens stattfand. In Toblach dirigiert Michael Sanderling die monumentale 6. Sinfonie („Tragische“) von Mahler. Gespannt sind wir auf den Klavierabend mit Lucas Debargue, der u.a. Werke von Gabriel Fauré (100. Todestag), einem Zeitgenossen Mahlers, spielt. Das Skampa Quartett repräsentiert seit 25 Jahren die tschechische Musik weltweit. Dessen Tradition reicht durch seine Mentoren, dem legendären Smetana Quartetts und dessen musikalische „Vorfahren“ zurück zur Wiege der europäischen Kammermusik. Die großen Gegensätze im Wien der Jahrhundertwende erleben wir im Konzert „Gegenwelten“ – 150. Geburtstage von Ludwig Gruber

(Wienerlied) und Arnold Schönberg (Brettlieder) – mit der ungekrönten Königin des Wiener Liedes, Agnes Palmisano. Gespannt sind wir auch auf den Auftritt der 18-jährigen Geigerin Yuki Serino, die einige Jahre in Südtirol lebte und vor Kurzem den internationalen Violinwettbewerb der „Città Cremona“ gewonnen hat. Sie spielt das Violinkonzert von Max Bruch mit dem Mahler Orchestra Toblach.

„D“: Als künstlerischer Leiter versuchen Sie ja seit Jahren, neben dem Orchesterrepertoire auch Mahlers Musik mit zeitgenössischen Arbeiten zu konfrontieren. Findet so ein musikalischer Dialog zwischen Mahlers Zeit und dem Heute statt?
Lanz: Mahlers Zeit und das Heu-

te ist ein spannender Dialog, den wir immer pflegen sollten. Es ist ganz im Sinne von Mahler, die Tradition der klassischen Musik mit zeitgenössischen Kompositionen zu konfrontieren und in die Zukunft zu führen. In der Vergangenheit hatten wir viele neue Werke mit Mahler-Bezug auf dem Programm, besonders von Mitgliedern des Südtiroler Künstlerbundes. Heuer führen das El Cimarrón Ensemble und das Toblacher Blechbläserquintett „Die Blechzinnen“ neue Kompositionen von jungen Komponierenden auf und stellen gleichzeitig eine Verbindung zum Thema der diesjährigen Konferenz „Gustav Mahlers Klang“ her. Dolomiten: Toblach war ja von Beginn an ein Ort der Begeg-

„D“: Mit einigen jungen Streichquartetten und dem französischen Pianisten Lucas Debargue sorgen Sie programmatisch wieder für Highlights in der Kammermusik. Warum ist es so wichtig, in Toblach Kammermusik auf hohem, ja höchstem Niveau anzubieten?

Lanz: Es ist interessant festzustellen, dass die Kammermusik allgemein und speziell auch bei den Mahler Musikwochen eine Renaissance erlebt. Das Publikum wächst in Toblach jedes Jahr und schätzt die Qualität, die wir anbieten. Die bestens ausgebildeten MusikerInnen spielen heute mit Vorliebe Kammermusik, wo sie spieltechnisch und interpretatorisch besonders gefordert werden. Erwähnen möchte ich das Arcadia Quartet aus Rumänien und das Skampa Quartett aus Tschechien, das Ensemble Esperanza aus Liechtenstein und den jungen französischen Pianisten Lucas Debargue, der

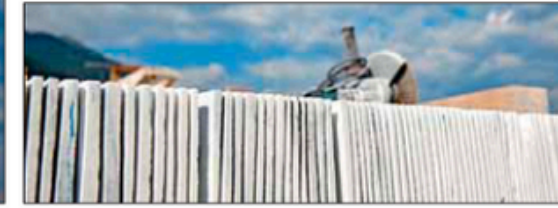
zurzeit eine steile Karriere erlebt.

„D“: Mit einer Uraufführung von Hubert Stuppner und der Präsenz anderer Tiroler Komponisten geben Sie auch der hiesigen Musikszene die Möglichkeit, sich in Toblach zu präsentieren. Ist dies ein weiterer, wichtiger Schwerpunkt unserer Musikszene?

Lanz: Seitdem ich künstlerischer Leiter bin (1994), habe ich immer großen Wert daraufgelegt, neue Werke von Komponisten aus der Region aufzuführen. Hubert Stuppner feiert heuer seinen 80. Geburtstag. Er hat als Komponist, als künstlerischer Leiter und Referent über viele Jahre hindurch die Musikwochen mitgestaltet. Im Konzert mit dem Arcadia Quartett & friends wird sein Streicher-Oktett „Paraphrasen nach Mahlers Liedern“ (ein Auftrag des Kronos-Quartetts) aufgeführt. Dabei handelt es sich – wie Stuppner schreibt – „um Neupflanzungen abgeschnittener Zweige vom reich an Blättern und Ästen blühenden Stamm des Mahlerschen Werkes, Zweige, die über die Jahre in meiner Erde gewachsen sind und sich autonom entfaltet haben (...) Einige der Mahlerschen Urbilder habe ich in den fünf Sätzen als Angst vor Stürmen (die seelischer Natur sind), als Glück der Sonne bei schönem Wetter, als Entsetzen vor dem Krieg und als Metapher des Wandels im Nebel eines einsamen Mahler paraphrasiert.“

@ 13.7., 18 Uhr, Gustav-Mahler-Saal: Jewish Chamber Orchestra
Munich – 14.7., 18 Uhr, Spiegelsaal: Gegenwelten – 15.7., 18 Uhr, Gustav-Mahler-Saal: Lucas Debargue – www.gustav-mahler.it

Kultur



In Marmor gemeißelt: Die Kunstwerke (siehe auch oben in der Kopfleiste) sind noch heute und morgen zu sehen.

Kunst verbindet immer

MARMORSYMPOSIUM: Premiere gelungen

Kristallin ist der Laaser Marmor. Und so scheint der Name des ersten Marmorsymposiums „Vinschgau kristallin“ in Laas und Schlanders nur schlüssig. 3 Wochen lang haben sich 6 internationale Bildhauer und Bildhauerinnen aus verschiedensten Ländern der Welt an einem Marmorblock „abgearbeitet“ und traten mit 3 Video- und Sound-Duos samt neugierig gewordenen Bildhauerkollegen aus dem Grödental in Dialog. Projektleiterin **Karin Meister** erklärt im Gespräch wie dieses Projekt entstand.



„Dolomiten“: Was passiert

aus der ganzen Welt angeschrieben. Insgesamt gingen zwischen Bildhauern und audiovisuellen Künstlerpaaren, sogenannten skatern 58 Bewerbungen von Kreativen aus 21 Ländern und 4 Kontinenten ein. Nach welchen Kriterien fand die Auswahl der 6 teilhabenden Künstler und Künstlerinnen statt?

Meister: Das Kuratorenteam Kolt, Zischg und TOBEL haben einen langen Kriterienkatalog erarbeitet und abgehakt. Unter anderem wurde ein Mix was die Herkunft und die Art der eingereichten Projekte betrifft als Kriterium definiert.

„D“: Und was haben nun die Grödner Kollegen, die Bildhauer wie Aron Demetz, Hubert Kostner, Herrmann, Josef Runggalder und Gregor Prugger vor? Wird es eine Zusammenarbeit geben?

Wunderschöne Klangbalance

44. GUSTAV-MAHLER-MUSIKWOCHE: Abschlusskonzert mit der Camerata Vitilo

VON MARGIT OBERHAMMER

TOBLACH. Das Ende der Gustav-Mahler-Musikwochen bedeutet gleichzeitig eine Veränderung im Publikum. Touristisch hat die Hochsaison eingesetzt. Zu einer speziell musikalisch interessierten Zuhörerschaft aus dem nahen Süd- und Osttiroler Pustertal und von weiter her, gesellen sich viele zufällige Sommergäste.

Die **Camerata Vitilo** hat es am Beginn ihres Gastauftritts nicht leicht. Sogar in Toblach knallt um 6 Uhr abends noch eine unbarmherzig heiße, nicht sonderlich konzentrationsfördernde Sonne vom Himmel. Die Ferien-gäste setzen sich ungerührt auf den falschen Platz, fächern sich mit den Programmen Luft zu, haben sich viel mitzuteilen. Das Festspielorchester stellt sich der Herausforderung. Es hat ein leicht zugängliches Programm gewählt, klassische Glanzstücke mit bekannten Melodien. So bekannt, dass sich ein Herr in der hinteren Stuhlreihe dazu ange-regt fühlt, das gesamte melodienselige Adagio aus Mozarts Sinfonia concertante mitzusummen.

Die **Camerata Vitilo**, den Namen hat das Orchester den bayrischen Wittelsbachern entlehnt, setzt sich aus exzellenten Musikern zusammen. Gemeinsam mit ihrem Gründer und künstlerischen Leiter **Georg Arzberger** möchten sie neben ihrer professionellen Routine in großen Orchestern Freude an Klassik außerhalb der Metropolen verbreiten. Nach dem Musikfest Blumenthal, von dem sie gerade nach Toblach angereist sind, set-



Im Einklang: Die Camerata Vitilo.

MJM(Max)Verdoes

zen sie in Toblach ihre Mission fort. Für das populäre „The Unanswered Question“ von Charles Ives verteilen sich die Musiker im ganzen Saal. Es entsteht ein wunderbarer Raumklang, eingeleitet von den meditativen, gedämpften Streicherklängen im Pianissimo. Nicht allen fällt es leicht, sich auf das extrem langsame Zeitmaß einzustellen; für die elf- bis sechzehnjährigen Absolventinnen der Streicherwoche in Salern, die die ersten Stuhlreihen im Gustav-Mahler-Saal füllen, dürfte „Die ewige Frage nach der Existenz“ tatsächlich etwas schwierig sein.

Während der folgenden Sinfonia concertante in Es-Dur für Oboe, Klarinette, Horn und Fagott reicht ein kurzer mahnen-der Blick vom Podium hinunter

zu den Schülerinnen. **Pascal Deuber**, Solohornist an der Bayerischen Staatsoper, **Giorgi Gvantseladze**, Solooboist ebendort, **Christoph Knitt** am Fagott und **Georg Arzberger** machen den etwas genervten Beginn bald vergessen, ziehen als Solisten und im Dialog mit dem Orchester die Zuhörerschaft hinein in die reizvollen Variationen und in die beschwingte Leichtigkeit der Komposition. Der Applaus vor der Pause fällt im Widerspruch zum niedrigen Konzentrationslevel äußerst temperamentvoll aus.

Überrascht und befeuert von der großen Zustimmung legt das Orchester seinen ganzen Enthusiasmus in Beethovens 4. Sinfonie. Von den ersten Takten im geheimnisvollen Pianissimo an,

springt der Funke in den Saal über. Selbst die unkonzentrierteste Geigenschülerin hört auf, Zöpfchen zu flechten, niemand raschelt mit dem Programm. Unaufdringlich gibt die Konzertmeisterin **Yuki Kasai** Tempo und Dynamik vor, setzt kaum merkliche Spannungspausen.

Die **Camerata Vitilo** spielt ohne Dirigenten; die Instrumentengruppen stehen sich so gegenüber, dass sie sich gegenseitig im Blickfeld haben; zudem trägt ihre Aufstellung zu einer wunderschönen Klangbalance bei. Ob im kraftvollen Fortissimo, in den kantablen Melodien des Adagios, in den spannungsgeladenen Crescendi und im virtuoseren Schlusssatz: Beethoven zündet. Neudeutsch ausgedrückt: Er rockt den Saal. ◉

MAHLER MUSIKWOCHE

Ohne Monumentalität



Mahlers 4. Sinfonie in Toblach: gefühl- und humorvoll.

(mt) Fanny Hensel-Mendelssohn war eine sehr talentierte Komponistin, eine Karriere blieb ihr aus nur einem Grund versagt: Sie war eine Frau. Beim Eröffnungskonzert der soeben eröffneten Gustav Mahler Musikwochen Toblach erklangen vier Orchesterlieder von ihr: mit zumeist wunderschöner lyrischer Melodik, in elegant geschliffener Musiksprache. „Infelice“, eine dramatische Szene für Sopran und Orchester ihres Bruders Felix, ist im Vergleich dazu eher blass: sehr geschickt gearbeitet, aber konventionell. Felix adaptiert die italienische Opernsprache jener Zeit, die Solovioline wird klassizistisch glanzvoll eingesetzt (brillant: Tassilo Probst), doch fehlt die Stringenz. Mendelssohn-Bartholdy war eben kein Dramatiker.

Das Hauptwerk des Abends: Gustav Mahlers 4. Sinfonie, seine heiterste: unbeschwert, gefühlvoll wie humorvoll. Sie ist kleiner besetzt als seine anderen Sinfonien. Mit einer Bearbeitung für Kammerorchester wurde sie vom Jewish Chamber Orche-

stra Munich noch einmal verschlankt. Der Klang ist dadurch weniger pompös als im Original, die Textur durchsichtiger, die Modernität deutlicher. Doch geraten auch die Farbwechsel weniger reich als in Großbesetzung, zuweilen fehlt der Schmelz der Streicher. Manches Mal kippt auch die Balance zwischen Streichern und Bläsern.

Dirigent Daniel Grossmann arbeitete mit feiner Gestik die Nuancen heraus, wählte flexible Tempi und ließ sehr genau artikulieren. Das Holz spielte hervorragend, die hohen Streicher musizierten schwelgerisch und doch nicht immer geschmeidig, und die Hörner fielen durch einige Unreinheiten auf. Sopran Chen Reiss sang mit schönem Timbre, leichten und hellen Höhen, vor allem bei Mahlers humoriger Paradiesbeschreibung verstand man sie aber zu wenig.

Ein insgesamt hohes Niveau mit Schönheitsfehlern also, und keine monumentale Eröffnung, dafür eine originelle Sicht auf ein Meisterwerk. ■

FF

Settimane Gustav Mahler a Dobbiaco Chen Reiss con l'orchestra Jewish Chamber diretta da Grossmann

Inizia oggi, con un fitto programma di concerti, l'edizione 2024 delle Settimane Musicali Gustav Mahler di Dobbiaco. Opening in grande stile al Centro Culturale Euregio, che ospita tre giorni intensi al via alle 18 nella Sala Gustav Mahler con l'orchestra Jewish Chamber di Monaco diretta da Daniel Grossmann. In questo primo evento, dei

molti voluti dal direttore artistico Josef Lanz, i riflettori si accenderanno sulla soprano israeliano Chen Reiss (nella foto) e sul primo violino Tassilo Probst che presenteranno brani di Mendelssohn-Bartholdy per concludersi con la Sinfonia n. 4 in omaggio a Mahler. Le Settimane Musicali proseguono domani alle 18 nella Sala degli



Specchi con Gegenwelten, l'evento che celebra i 150 anni della nascita di Ludwig Gruber e Arnold Schönberg. Agnes Palmisano accompagnata al pianoforte e alla fisarmonica da Andreas Teufel e alla chitarra da Daniel Fuchsberger sulle canzoni viennesi di Gruber e su Brettli-Lieder di Schönberg. Lunedì alle 18 la Sala Gustav Mahler risuonerà invece delle note al pianoforte di Lucas Debargue da Beethoven a Chopin fino a Fauré.

(S.M.C. Sen.)



A Dobbiaco dal 13 al 29

Settimane Mahler, programma ricco

Dobbiaco. Un appuntamento ormai tradizionale, importante e atteso, anche un autentico simbolo dell'importante centro dell'Alta Pusteria che lo ospita e che è di fatto sempre giustamente associato al grande compositore. Stiamo parlando delle Settimane Mahleriane, dunque di Gustav Mahler e di Dobbiaco. Formalmente il nome è Settimane Musicali Gustav Mahler Dobbiaco, ma il termine che abbiamo citato in precedenza è ormai da anni entrato nella terminologia comune, più rapido e comunque significativo. La serie di eventi musicali e di approfondimenti delle tematiche musicali, come sempre nel Centro Culturale di Dobbiaco, torna anche quest'anno, dalla fine della prossima settimana, dal 13 al 29 luglio, e anche quest'anno Josef Lanz, direttore artistico delle Settimane Musicali Gustav Mahler, ha messo a punto un programma accattivante che celebra l'eredità del grande compositore boemo nella meravigliosa zona delle Tre Cime nelle Dolomiti. Nel cartellone troviamo concerti sinfonici, con ensemble e solisti internazionali e un simposio con rinomati musicologi da tutto il mondo.

Ma partiamo dai capolavori sinfonici. Riflettori puntati sul concerto inaugurale, sabato 13 luglio con la Jewish Chamber Orchestra Munich diretta da Daniel Grossman e l'acclamato soprano Chen Reiss. In programma la Sinfonia n. 4 di Gustav Mahler in una nuova trascrizione per orchestra da camera e brani di Felix e Fanny Mendelssohn.

Il 17 luglio risuonerà il movimento finale tratto dalla Sinfonia n. 3 di Gustav Mahler e il concerto per violino e orchestra n. 1 di Max Bruch, interpretato dalla diciottenne virtuosa del violino Yuki Serino con la Mahler Orchestra di Dobbiaco.

Appuntamento clou della kermesse mahleriana il 19 luglio: la monumentale Sinfonia n. 6 di Gustav Mahler con l'Orchestra Sinfonica di Milano, diretta da Michael Sanderling.

L'ensemble di musica da camera dell'Orchestra for the Earth proporrà un arrangiamento dell'Adagio della Sinfonia n. 10 e brani di Alban Berg e Richard Strauss.

Il sipario sul Festival mahleriano calerà il 29 luglio con l'Orchestra da camera Camerata Vikiò diretta da Yuki Kasai. In programma opere di Mozart, Beethoven e Charles Ives.

Spazio poi al fascino della musica da camera. Agnes Pal-



• Agnes Palmisano (Foto L. Ziegler)

misano, Andreas Teufel e Daniel Fachberger presenteranno canzoni viennesi di Ludwig Gruber e Arnold Schönberg, compositori dei quali nel 2024 ricorre il 150° anniversario della nascita. Il rinomato pianista francese Lucas Debarque eseguirà brani di Beethoven, Faure e Chopin. L'Arcadia Octet & Friends celebra gli 80 anni di Hubert Stuppner. L'ensemble del Lichtenstein Esperanza e il quartetto oco Skampa proporranno brani di Antonin Dvorak.

Innovazione e scoperta. L'El Cimarrón Ensemble diretto da Clemens Heil, accompagnato dal soprano Aleksandra Lampert-Raschke e dal quintetto di fiati pusterese Die Blechzinnen eseguirà in prima assoluta brani di giovani compositori e compositrici. Il quintetto si esibirà anche nei pressi della casetta di composizione. Poi sarà la volta della Eutregio Jugendblasorchester e del laboratorio musicale gratuito per bambini "Alla scoperta del mondo dei suoni". Gabriele Reiterer presenterà il suo libro sulla vita di Anna Mahler e durante tutta la durata del festival sarà allestita l'esposizione "Il canto della terra", cooperazione tra le Settimane Musicali Gustav Mahler e gli artisti di Unika.

Infine, ecco l'approfondimento musicologico. Come suona la musica di Mahler? Questa domanda sarà al centro del simposio "Gustav Mahlers Klang: zwischen Schaffensprozess, Interpretation und Rezeption", in programma dal 18 al 20 luglio, con gli interventi di rinomati esperti mahleriani provenienti da tutto il mondo; il convegno si terrà in lingua tedesca e inglese.

Per info preciso su date, orari e biglietti c'è il sito internet www.gustav-mahler.it.

E-mail cultura@altoadi.it • Telefono 0471.904111 • Fax 0471.904295 • Abbonamenti 0471.081120 • Pubblicità 0471.307900

L'eredità di Gustav Mahler risuona sotto le Tre Cime

La rassegna. Prende il via oggi a Dobbiaco la nuova edizione delle settimane estive dedicate al compositore boemo, con orchestre, concerti sinfonici e solisti che "rileggono" le note classiche

DOBBIACO. È un appuntamento ormai immancabile e molto atteso, dell'estate culturale altoatesina. Parliamo delle Settimane musicali Gustav Mahler, che a Dobbiaco - nel Centro culturale Gustav Mahler - oggi entrano nel vivo della loro offerta. Anche quest'anno Josef Lanz, direttore artistico delle Settimane mahleriane, ha messo a punto un programma accattivante, che celebra l'eredità del grande compositore boemo nella meravigliosa zona delle Tre Cime di Lavaredo: nel cartellone concerti sinfonici, ensemble e solisti d'eccezione.

Oggi si inizia alle ore 18 nella Sala Gustav Mahler, con il concerto della Jewish Chamber Orchestra Munich diretta da Daniel Grossmann, con il violino solista Tassilo Probst e la soprano Chen Reiss. In programma: Felix Mendelssohn - Bartholdy, Le Ebridi, ouverture; Fanny Hensel - Mendelssohn, Lieder per orchestra "Warum sind denn die Rosen so blass", "Dämmerung senkte sich von oben", "Die frühen Gräber" e "Das Gondellied"; Felix Mendelssohn - Bartholdy, Infelice, concerto per soprano ed orchestra, op. 94; Gustav Mahler, Sinfonia n. 4. Un programma dunque che unisce Mendelssohn e Mahler, legati dall'interesse per la musica vocale. La Sinfonia n. 4 di Mahler unisce orchestra e canto in modo accattivante nel finale, mentre "Infelice" di Mendelssohn è un'opera a sé stante. Come donna, a quell'epoca, Fanny, la sorella di Felix, altrettanto talentuosa, fu più o meno costretta a comporre tra le mura domestiche. Ora, però, alcune delle sue canzoni potranno essere ascoltate in pubblico, arrangiate per piccola orchestra e interpretate da Chen Reiss. La cantante israeliana si esibisce nei maggiori teatri del mondo quali alla Bayerische Staatsoper, alla Wiener Staatsoper, al Teatro alla Scala, alla Deutsche Oper Berlin, al Maggio Musicale Fiorentino ecc. con rinomate orchestre, tra cui i Wiener



La Jewish Chamber Orchestra di Monaco apre oggi il programma delle Settimane mahleriane (Foto Thomas Dashuber).



Lucas Debargue, talento pianistico anticonformista, a Dobbiaco lunedì

Philharmoniker, i Münchner Philharmoniker e l'Accademia Nazionale di Santa Cecilia. Anche domani il programma ha come orario le 18, stavolta però nella Sala degli Specchi, con "Gegenwelten": la voce Agnes Palmisano, al pianoforte e fisarmonica Andreas Teufel e alla contrachitarra Daniel Fuchsberger. Il programma si sviluppa su canzoni viennesi di Ludwig Gruber e "Brettli-Lieder" di Arnold

Schönberg. Agnes Palmisano, regina indiscussa della canzone viennese, si muove tra la tradizione e l'innovazione, nonché tra l'arte e l'intrattenimento e con la sua voce sfaccettata è in grado di captare e mettere in musica gli alti e i bassi, la mielosità e l'atmosfera dei bassifondi di Vienna, la sua città natale. Riesce a trovare facilmente un filo conduttore tra il più famoso compositore di canzoni viennesi, Lud-

wig Gruber, e il fondatore della seconda scuola viennese Arnold Schönberg, dei quali quest'anno ricorre il 150esimo anniversario della nascita.

Vediamo infine anche il programma per lunedì 15, sempre alle ore 18, nella Sala Gustav Mahler, dove troveremo al pianoforte Lucas Debargue, per un ricco concerto solista che si sviluppa su: Gabriel Fauré, 9 Préludes op. 103; Ludwig van Beethoven, Sonata in mi minore n. 27, op. 13 ("Pathétique"); Frédéric Chopin, Scherzo Nr. 4 in mi maggiore, op. 54 in E-Dur; Gabriel Fauré, Tema e variazioni in do diesis minore, op. 73; Ludwig van Beethoven, Sonata per pianoforte n. 14 in do diesis minore, op. 27 ("Sonata al chiaro di luna"); Frédéric Chopin, Ballata n.3 in la bemolle maggiore, op.47. È la "prima" a Dobbiaco del pianista e compositore francese, talento anticonformista, dalle interpretazioni fantasiose, che ha conquistato il pubblico delle sale da concerto di tutto il mondo.

Per info su programma e biglietti: www.gustavmahler.it.

A TRENTO NELL'EX CAPPELLA

Il Fai ha aperto l'"Aula del Simonino" con il racconto della vicenda storica



L'interno dell'Aula del Simonino riaperta dal Fai (Foto Luca Chiaudano)

TRENTO. Il Fai, ovvero il Fondo per l'ambiente italiano, ha inaugurato a Trento l'"Aula del Simonino", che finora era in realtà conosciuta come la Cappella del Simonino. L'Aula si trova all'interno di Palazzo Bortolazzi Larcher Fogazzaro, appunto in via del Simonino, nel centro storico del capoluogo regionale, in quella che era la casa natale di Simone Lomferdorm, un bambino di poco più di due anni, trovato morto il 24 marzo del 1475 nel fossato di una casa di proprietà di un ebreo, lungo l'Adige, e protagonista suo malgrado di una storia di antisemitismo, intolleranza religiosa e ingiustizia.

«In un anno pesantemente segnato dalle tragedie prodotte dalla drammatica e dilagante rinascita dell'antisemitismo il Fai interviene narrando per sempre e per tutti una storia esemplare che ribadisce come solo la cultura e la conoscenza possano contrastare odio e ignoranza, che di quelle tragedie sono il nutrimento», ha spiegato il presidente del Fondo per l'ambiente italiano, Marco Magnifico, che ha raccontato come nel pensare di fare di questo posto un'aula, mai si sarebbe immaginato che rispuntasse il «dramma del risorgente antisemitismo» e che ha rivendicato come la partecipazione del Fai al «dramma umano, sociale e culturale della comu-

nità ebraica» avvenga attraverso i beni gestiti dalla Fondazione.

Quella del Simonino, ha aggiunto, da oggi sarà «un'Aula - e non più una cappella - didattica, concretamente dedicata all'educazione delle giovani generazioni nell'auspicio di tempi meno foschi».

L'Aula è stata organizzata e attrezzata in modo da ospitare un racconto sonoro della vicenda del Simonino, letto dalla voce dell'attrice trentina Daria Deflorian, che ripercorre la storia del Simonino dal Quattrocento a oggi, e prodotto da Chora Media.

Nella sala è posizionata anche una targa, scoperta dal sindaco di Trento, Franco Laneselli, in memoria di Marina Larcher Fogazzaro, che con il suo testamento nel 2018 ha lasciato quella che allora era la Cappella del Simonino al Fai.

«Quest'Aula, già cappella del Simonino, che Marina Larcher Fogazzaro legò nel 2018 al Fai Fondo per l'Ambiente Italiano perché la vicenda che qui si narra insegna come l'ignoranza generi odio, razzismo e antisemitismo e ad essa opponga quella conoscenza che favorisce verità, giustizia e pace», si legge nel messaggio per ricordare Larcher Fogazzaro.

L'Aula del Simonino sarà aperta dal mercoledì alla domenica dalle ore 10 alle 13.30 e dalle 14.30 alle 18.

Alto Adige

A Dobbiaco dal 13 al 29

Settimane Mahler, programma ricco

DOBBIACO. Un appuntamento ormai tradizionale, importante e atteso, anche un autentico simbolo dell'importante centro dell'Alta Pusteria che lo ospita e che è di fatto sempre giustamente associato al grande compositore. Stiamo parlando delle Settimane Mahleriane, dunque di Gustav Mahler e di Dobbiaco. Formalmente il nome è Settimane Musicali Gustav Mahler Dobbiaco, ma il termine che abbiamo citato in precedenza è ormai da anni entrato nella terminologia comune, più rapido e comunque significativo. La serie di eventi musicali e di approfondimenti delle tematiche musicali, come sempre nel Centro Culturale di Dobbiaco, torna anche quest'anno, dalla fine della prossima settimana, dal 13 al 29 luglio, e anche quest'anno Josef Lanz, direttore artistico delle Settimane Musicali Gustav Mahler, ha messo a punto un programma accattivante che celebra l'eredità del grande compositore boemo nella meravigliosa zona delle Tre Cime nelle Dolomiti. Nel cartellone troviamo concerti sinfonici, con ensemble e solisti internazionali e un simposio con rinomati musicologi da tutto il mondo.

Ma partiamo dai capolavori sinfonici. Riflettori puntati sul concerto inaugurale, sabato 13 luglio con la Jewish Chamber Orchestra Munich diretta da Daniel Grossman e l'acclamato soprano Chen Reiss. In programma la Sinfonia n. 4 di Gustav Mahler in una nuova trascrizione per orchestra da camera e brani di Felix e Fanny Mendelssohn.

Il 17 luglio risuonerà il movimento finale tratto dalla Sinfonia n. 3 di Gustav Mahler e il concerto per violino e orchestra n. 1 di Max Bruch, interpretato dalla diciottenne virtuosa del violino Yuki Serino con la Mahler Orchestra di Dobbiaco.

Appuntamento clou della kermesse mahleriana il 19 luglio: la monumentale Sinfonia n. 6 di Gustav Mahler con l'Orchestra Sinfonica di Milano, diretta da Michael Sanderling.

L'ensemble di musica da camera dell'Orchestra for the Earth proporrà un arrangiamento dell'Adagio della Sinfonia n. 10 e brani di Alban Berg e Richard Strauss.

Il sipario sul Festival mahleriano calerà il 29 luglio con l'orchestra da camera Camerata Vitto diretta da Yuki Kasai. In programma opere di Mozart, Beethoven e Charles Ives.

Spazio poi al fascino della musica da camera. Agnes Pal-



Agnes Palmisano (Foto L. Ziegler)

misano, Andreas Teufel e Daniel Fuchsberger presenteranno canzoni viennesi di Ludwig Gruber e Arnold Schönberg, compositori dei quali nel 2024 ricorre il 150° anniversario della nascita. Il rinomato pianista francese Lucas Debargue eseguirà brani di Beethoven, Faure e Chopin. L'Arcadia Octet & Friends celebra gli 80 anni di Hubert Stuppner. L'ensemble del Lichtenstein Esperanza e il quartetto ceco Skampa proporranno brani di Antonin Dvorak.

Innovazione e scoperta. L'El Cimarrón Ensemble diretto da Clemens Heil, accompagnato dal soprano Aleksandra Lampert-Raschke e dal quintetto di fiati pusterese Die Blechzinnen eseguirà in prima assoluta brani di giovani compositori e compositrici. Il quintetto si esibirà anche nei pressi della casetta di composizione. Poi sarà la volta della Euregio Jugendblasorchester e del laboratorio musicale gratuito per bambini "Alla scoperta del mondo dei suoni". Gabriele Reiterer presenterà il suo libro sulla vita di Anna Mahler e durante tutta la durata del festival sarà allestita l'esposizione "Il canto della terra", cooperazione tra le Settimane Musicali Gustav Mahler e gli artisti di Unika.

Infine, ecco l'approfondimento musicologico. Come suona la musica di Mahler? Questa domanda sarà al centro del simposio "Gustav Mahlers Klang: zwischen Schaffensprozess, Interpretation und Rezeption", in programma dal 18 al 20 luglio, con gli interventi di rinomati esperti mahleriani provenienti da tutto il mondo; il convegno si terrà in lingua tedesca e inglese.

Per info preciso su date, orari e biglietti c'è il sito internet www.gustav-mahler.it.

Tornano a Dobbiaco le settimane Mahler



Un'immagine di Gustav Mahler

BOLZANO. Anche quest'anno Josef Lanz, direttore artistico delle Settimane Musicali Gustav Mahler di Dobbiaco, ha messo a punto un programma accattivante che celebra l'eredità del grande compositore boemo nella "meravigliosa" zona delle Tre Cime nelle Dolomiti. Nel cartellone del Festival, in programma dal 13 al 29 luglio, si trova una grande varietà di concerti sinfonici, ensemble e solisti di fama internazionale. Parte integrante dell'appuntamento mahleriano il simposio con rinomati musicisti e musiciste provenienti da tutto il mondo.

Riflettori puntati sul concerto inaugurale sabato 13 luglio con la Jewish Chamber Orchestra Munich diretta da Daniel Grossman e con l'acclamato soprano Chen Reiss. In programma la Sinfonia n. 4 di Gustav Mahler in una nuova trascrizione per orchestra da camera, la scena drammatica "Infelice" di Felix Mendelssohn, un brano raramente eseguito nelle sale concerto, e i 4 Lieder per orchestra di Fanny Mendelssohn, sorella del grande compositore dotata anche lei di grande talento musicale. Un'altra vera e propria chicca musicale, il 17 luglio, sarà l'esecuzione del movimento finale tratto dalla Sinfonia n. 3 di Gustav Mahler. Questo brano molto toccante sarà presentato dalla Mahler Orchestra Toblach diretta da Sybille Werner, insieme al concerto per violino ed orchestra n. 1 di Max Bruch, interpretato dalla diciottenne virtuosa del violino Yuki Serino. Appuntamento clou della kermesse mahleriana il 19 luglio: il concerto con l'Orchestra sinfonica di Milano diretta da Michael Sanderling che eseguirà la monumentale Sinfonia n. 6 di Gustav Mahler, detta anche la "Tragica". L'ensemble di musica da camera dell'Orchestra for the Earth si addenterà nel contesto musicale mahleriano con l'esecuzione dell'Adagio della Sinfonia n. 10 in una trascrizione per 8 musicisti/e. Inoltre, l'ensemble inglese proporrà brani di Alban Berg e Richard Strauss. Il Festival mahleriano si concluderà il 29 luglio con l'orchestra da camera Camerata Vitillo diretta da Yuki Kasai. In programma opere di Mozart, Beethoven e Charles Ives.

Agnes Palmisano, Andreas

Teufel e Daniel Fuchsberger presenteranno canzoni viennesi di Ludwig Gruber e Arnold Schönberg, compositori dei quali nel 2024 ricorre il 150esimo anniversario della nascita. Il rinomato pianista francese Lucas Debargue eseguirà brani di Beethoven, Fauré e Chopin. L'Arcadia Octet & friends celebra gli 80 anni di Hubert Stupner con l'esecuzione delle sue "Parafraasi su lieder di Mahler". In programma anche opere del compatriota di Mahler Antonin Dvorák interpretate dall'Ensemble Esperanza, giovane compagine musicale rumena, e dallo Skampa Quartet, rinomato Quartetto ceco.

Nel cartellone mahleriano troviamo un programma poliedrico con esecuzioni in prima assoluta di brani di giovani compositori e compositrici presentati dall'El Cimarrón Ensemble diretto da Clemens Heil, accompagnato dal soprano Aleksandra Lampert-Raschke e dal Quintetto di fiati pusterese Die Blechzinnen. Inoltre, questo Quintetto proporrà brani di Mahler nei pressi della casetta di composizione. Il 27 luglio sarà la volta dell'appuntamento con la Euregio Jugendblasorchester. "Alla scoperta del mondo dei suoni" - laboratorio musicale gratuito per bambini il 25 luglio diretto dal mediatore musicale Max Calanducci. Gabriele Reiterer presenterà il suo libro sulla vita di Anna Mahler, figlia del compositore e affermata scultrice. Durante tutta la durata delle Settimane Musicali Gustav Mahler nel foyer del Grand Hotel sarà allestita l'esposizione "Il canto della terra", una cooperazione tra le Settimane Musicali Gustav Mahler e artisti/e di UNIKA, associazione che si impegna per la conservazione e la promozione dell'artigianato artistico del territorio.

Poi spazio anche al simposio "Gustav Mahlers Klang: Zwischen Schaffensprozess, Interpretation und Rezeption", in programma dal 18 al 20 luglio, che vedrà gli interventi di rinomati esperti mahleriani provenienti da tutto il mondo. Il convegno si terrà in lingua tedesca ed inglese si concentrerà ovviamente sulla musica di Mahler, e sulle differenze di percezione a seconda che questa sia eseguita da un'orchestra oppure da un solista.

Alto Adige

Alto Adige

LA RECENSIONE

L'Orchestra Sinfonica di Milano ci riporta Gustav Mahler nel cuore

MARCO VIZZARDELLI

DOBBIACO. È un tuffo al cuore venire a Dobbiaco ad ascoltare la Sesta Sinfonia di Gustav Mahler, fra sindrome di Stendhal per la bellezza dei luoghi e rito sacrale. Lo sguardo che dal terrazzo della camera d'albergo spazia sulla prateria, i pini e le montagne è la magica visione del Grand Hotel tardottocentesco, già sede di vacanze aristocratiche, noto a Mahler e risorto a nuova vita negli anni '90, proprio nel nome del Maestro, come Centro culturale e sede della lignea Sala da concerti a Mahler dedicata nella sua "patria sudtirolese", là dove la mitica "casetta" fu la sede dello struggente finale compositivo di un'esistenza in musica.

Da mahleriani di una vita, si trattiene il fiato: le Settimane Musicali (13-29 luglio), al cuore del loro ciclo quest'anno molto articolato, offrono alla platea stracolma della Sala Mahler la sinfonia in la minore, con L'Orchestra Sinfonica di

Milano (nella foto sopra) - la cui sede, nel capoluogo lombardo, si trova, guarda caso, in Largo Gustav Mahler, segno di una dedizione - che approda a Dobbiaco in fase di euforia esistenziale e artistica dopo la nomina del giovanissimo e straordinario direttore musicale Emmanuel Tjeknavorian, che inizierà con la "sua" orchestra un ciclo Mahler dalla prossima stagione, ma lo vuol fare con ordine, cominciando dalla Prima Sinfonia "Titano" e a Dobbiaco lascia la bacchetta nelle solidissime mani di Michael Sanderling, classe 1967, figlio d'arte (il mitico Kurt), direttore stabile della Sinfonica di Lucerna, attivissimo con tutti i massimi complessi mondiali. Musicista dall'evidente, primaria caratteristica di una totale lucidità strutturale, ovvero senso della forma, della proporzione, della chiarezza di analisi strumentale portata a sintesi.

Mattarella al Museo del turismo

«Complimenti, è un gioiello»

Il Capo dello Stato. Ultimi giorni di vacanza in Alto Adige per il presidente. A Villabassa la visita con il sindaco Poi a Carbonin Vecchia la passeggiata alla casetta di Gustav Mahler. Partenza da Dobbiaco nel fine settimana o lunedì



Il presidente Sergio Mattarella durante la visita al Museo del turismo a Villabassa

ALIOSHA BONA

ILZANO. L'agenda del Capo dello Stato Sergio Mattarella rimane fitta. Anche in vacanza. Dopo il pranzo stellato ad Anterselva, ospite dello chef **Norbert Liederkofler**, la partecipazione alle messe, le escursioni al lago di Dobbiaco, il colloquio con il governatore **Arno Kompacher**; l'altro giorno ha fatto una lunga visita al Museo del turismo, a Villabassa. E ha accettato l'invito del «Comitato Gustav Mahler» per recarsi alla casetta in legno del leggendario

Sindaco soddisfatto
Un riconoscimento stupendo per tutta la nostra comunità»

La visita al museo
ha superato le più rosee aspettative»

compositore austriaco. Sono gli ultimi giorni di ferie per il presidente **Sergio Mattarella** prima di tornare agli impegni istituzionali. Da quanto si apprende dovrebbe decollare con il Falcone presidenziale, da Bolzano verso Roma, già nel weekend. Al più tardi lunedì prossimo.

Nella postura, nei gesti e nel sorriso che spesso mostra, l'immagine simbolo di Mattarella è la pacatezza. Un aggettivo ricorrente in questi giorni. «È così che appare in tv, in tenuta formale, ma in qualche modo riesce a trasferire la sua compostezza anche nelle vesti di turista», sottolinea **Günther Wisthaler**, sindaco di Villabassa. Dopo la messa di Ferragosto - dove tutti lo attendevano a Dobbiaco - Wisthaler è riuscito a convincerlo a tornare in paese per un giro allo storico edificio "Haus Wassermann" che ripercorre la storia e la cronologia dello sviluppo del turismo in Alta Pusteria.

La visita risale a lunedì pomeriggio. Gli operatori hanno

chiuso il museo al pubblico affinché Mattarella potesse assistervi in tranquillità. A guidarlo **Giorgio Sini**, figlio del pittore trevigiano **Sergio Sini** che con i suoi colori riuscì a trasformare il dolore in arte e dare alla disperazione una prospettiva di pace. I suoi dipinti sono ora esposti a Villabassa nella mostra che gli è stata dedicata dal museo del turismo in occasione del centenario della nascita.

«Ha fatto domande e ci ha esposto interessanti osservazioni», spiega ancora Wisthaler. «Ha mostrato curiosità soprattutto sul ruolo determinante che ha avuto **Emma Hellensterner** nel dare un impulso rivoluzionario al turismo. Ci ha fatto quindi una splendida dedica sul libro ufficiale del museo, accompagnata dalle seguenti parole: "Vi faccio i complimenti per questo gioiello. La visita ha superato le più rosee aspettative". Un riconoscimento stupendo per tutta la nostra comunità».

Il presidente Mattarella ha



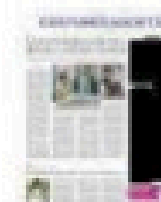
Da sin. l'albergatore **Herbert Santer**, il presidente **Sergio Mattarella**, il sindaco di Dobbiaco **Martin Rienzner**

quindi lasciato Villabassa attorno alle 19 ed è tornato a Dobbiaco, al distacco dall'Aeronautica militare, dove alloggia dall'11 di agosto.

Assieme al sindaco di Dobbiaco **Martin Rienzner** e all'albergatore **Herbert Santer**, è stato

poi in visita anche alla casetta di Gustav Mahler, in località Carbonin Vecchia, dove il compositore era solito trascorrere le sue vacanze estive e dove ha composto le sue ultime tre opere orchestrali.

Alto Adige



Ne viene, con la Sinfonica di Milano in grande spolvero esecutivo nell'ascolto reciproco fra le sezioni, un Mahler compatto e teso, completamente scevro da cachinni ed eccessi d'estro in fraseggio (purtroppo andati di moda anche fra alcuni interpreti "di nome"). Sanderling va al sodo e al nocciolo, non "slenta" e non rompe le frasi (neanche nei trii dello Scherzo, eseguito in terza posizione), solo giocando su colori ed espressione; la forma prevale sull'"epos" (senza però annullarlo) e i quattro movimenti si proporzionano ad hoc in meno di un'ora e mezza di esecuzione. La marcia iniziale è davvero allegro energico e l'andante moderato può distendersi in perfetto rapporto agogico. Idem lo scherzo, con le sortite solistiche di tutta la fase centrale marcate in colore ed espressioni ma in totale assenza di quegli sdilinquiamenti ritmici pseudo-viennesi che al-

cuni direttori (dimenticando forse che di Leonard Bernstein ce n'è stato uno solo!) scambiano per "estro mahleriano".

Con l'orchestra in bell'aplomb anche nell'acustica dettagliata ma molto presente della sala di dimensioni contenute (ci sono abituati: l'Auditorium milanese ha caratteristiche non dissimili), Sanderling tiene il punto, in un finale compatto, fino al lapidario accordo degli archi che chiude in silenzio la sinfonia, lasciando in quel mirabile istante di fiato sospeso prima dello scioglimento in lunghissimo applauso entusiasta.

Bravi tutti, la bacchetta e l'orchestra in fase di ascesa a pieno status europeo. Usciamo dal santuario, in una sera di verde e di monti incoronati di nubi basse, ripeni e "circonfusi" di Gustav Mahler.

REPRODUZIONE RISERVATA

Alto Adige

LA RECENSIONE

L'Orchestra Sinfonica di Milano ci riporta Gustav Mahler nel cuore



MARCO VIZZARDELLI

DOBBIACO. È un tuffo al cuore venire a Dobbiaco ad ascoltare la Sesta Sinfonia di Gustav Mahler, fra sindrome di Stendhal per la bellezza dei luoghi e rito sacrale. Lo sguardo che dal terrazzo della camera d'albergo spazia sulla prateria, i pini e le montagne e la magica visione del Grand Hotel tardottocentesco, già sede di vacanze aristocratiche, noto a Mahler e risorto a nuova vita negli anni '90, proprio nel nome del Maestro, come Centro culturale e sede della lignea Sala da concerti a Mahler dedicata nella sua "patria sudtirolese", là dove la mitica "casetta" fu la sede dello struggente finale compositivo di un'esistenza in musica.

Da mahleriani di una vita, si trattiene il fiato: le Settimane Musicali (13-29 luglio), al cuore del loro ciclo quest'anno molto articolato, offrono alla platea stracolma della Sala Mahler la sinfonia in la minore, con l'Orchestra Sinfonica di Milano (nella foto sopra) - la cui sede, nel capoluogo lombardo, si trova, guarda caso, in Largo Gustav Mahler, segno di una dedizione - che approda a Dobbiaco in fase di euforia esistenziale e artistica dopo la nomina del giovanissimo e straordinario direttore musicale Emmanuel Tjeknavorian, che inizierà con la "sua" orchestra un ciclo Mahler dalla prossima stagione, ma lo vuol fare con ordine, cominciando dalla Prima Sinfonia "Titano" e a Dobbiaco lascia la bacchetta nelle solidissime mani di Michael Sanderling, classe 1967, figlio d'arte (il mitico Kurt), direttore stabile della Sinfonica di Lucerna, attivissimo con tutti i massimi complessi mondiali. Musicista dall'evidente, primaria caratteristica di una totale lucidità strutturale, ovvero senso della forma, della proporzione, del-

la chiarezza di analisi strumentale portata a sintesi.

Ne viene, con la Sinfonica di Milano in grande spolvero esecutivo nell'ascolto reciproco fra le sezioni, un Mahler compatto e teso, completamente scevro da cachinni ed eccessi d'estro in fraseggio (purtroppo andati di moda anche fra alcuni interpreti "di nome"). Sanderling va al sodo e al nocciolo, non "slenta" e non rompe le frasi (neanche nei trii dello Scherzo, eseguito in terza posizione), solo giocando su colori ed espressione; la forma prevale sull'"epos" (senza però annullarlo) e i quattro movimenti si proporzionano ad hoc in meno di un'ora e mezza di esecuzione. La marcia iniziale è davvero allegro energico e l'andante moderato può distendersi in perfetto rapporto agogico. Idem lo scherzo, con le sortite solistiche di tutta la fase centrale marcate in colore ed espressioni ma in totale assenza di quegli sdilinquimenti ritmici pseudo-viennesi che alcuni direttori (dimenticando forse che di Leonard Bernstein ce n'è stato uno solo!) scambiano per "estro mahleriano".

Con l'orchestra in bell'aplomb anche nell'acustica detagliata ma molto presente della sala di dimensioni contenute (ci sono abituati: l'Auditorium milanese ha caratteristiche non dissimili), Sanderling tiene il punto, in un finale compatto, fino al lapidario accordo degli archi che chiude in silenzio la sinfonia, lasciando in quel mirabile istante di fiato sospeso prima dello scioglimento in lunghissimo applauso entusiasta.

Bravi tutti, la bacchetta e l'orchestra in fase di ascesa a pieno status europeo. Usciamo dal santuario, in una sera di verde e di monti incoronati di nubi basse, ripeni e "circonfusi" di Gustav Mahler.

ESPOSIZIONE BISSATA

«Un onore la visita del Capo dello Stato»

Dobbiaco. L'albergatore **Santer**: «È venuto a vedere la casetta dove Mahler componeva»

DOBBIACO. «Per me è stato un onore che il capo dello Stato Mattarella abbia accettato il mio invito a venire a visitare la casetta in legno dove Gustav Mahler ha composto la Nona e decima Sinfonia oltre al Cancellella Terra». L'albergatore di Dobbiaco **Herbert Santer**, presidente delle Settimane dedicate a Mahler e oggi membro del Comitato organizzativo, nei giorni scorsi, aveva

fatto recapitare al presidente Mattarella una lettera-invito a visitare appunto la casetta che si trova a Dobbiaco in località Carbonin in mezzo al bosco, dove all'inizio del Novecento, in estate, Mahler passava la maggior parte della giornata e non voleva essere disturbato neppure dalla moglie quando componeva.

L'altro giorno la visita in compagnia oltre che di Santer, del sindaco **Martin Rienzner** e di **Elisa Patria**, musicista e manager di direttori d'orchestra, che ha fatto da cicerone.

«Una persona squisita, molto alla mano - dice Santer - che

conosceva già la storia del grande compositore e il suo legame con Dobbiaco».

Ricordiamo che Mattarella, arrivato in Alta Pusteria l'11 agosto - è alloggiato nella Casa dell'Aeronautica militare - ripartirà alla volta della capitale nel weekend, massimo lunedì. Questa è la quarta volta che sceglie l'Alto Adige per le vacanze estive. La prima volta è stato nel 2016, in quel caso la meta era stata Selva Gardena. La prima volta a Dobbiaco è stata nel 2017, quindi il ritorno nel 2023 e adesso il nuovo soggiorno.

Di Dobbiaco era un habitué

Francesco Cossiga. «È stato ospite nel mio albergo - ricorda Santer - per una decina d'anni. Sia quando era presidente della Repubblica che anche dopo. È venuto da noi tutte le estati, fino a quando le condizioni di salute glielo hanno consentito. Era un amico».

Amante dell'Alta Pusteria anche l'ex presidente **Giorgio Napolitano**, ospite per diverse estati a Moso, frazione di Sesto, in Val Fiscalina. A fargli scoprire le bellezze di quella piccola valle era stato l'amico Emanuele Macaluso, storico esponente del Pci, scomparso nel gennaio 2021.



• Il presidente della Repubblica Sergio Mattarella con l'albergatore di Dobbiaco Herbert Santer

Alto Adige

GUSTAV
MAHLER

MUSIKWOCHE
SETTIMANE MUSICALI

TOBLACH
DOBBiACO

13. – 29.07.2024

02

ONLINE

CLASSICA

SINFONIA N°6

Al centro delle Settimane Mahler di Dobbiaco 2024, una vivida esecuzione della Sesta Sinfonia



© Max Verdoes



20-07-2024

di **Gilberto Mion**



Mahler e non solo



Il transito dalle proprie radici a nuovi approdi che, però, si rivelano trasformazioni meno radicali di quanto possa sembrar Dobbiaco, le Settimane Musicali Gustav Mahler. *Genius loci* per elezione della cittadina dolomitica, in cui villeggiò – e alla sua vita (1908-1910, morirà poi nella primavera del 1911), Mahler ebbe con la religione relazioni più pragmatiche che spirito fede di origine in un rapporto di vivo interesse culturale, ma mai di devozione, si convertì al cattolicesimo per svolgere qui viennese che, altrimenti, gli sarebbero stati preclusi. Cinismo solo apparente, in un uomo dove la musica era già di per sé l'agnosticismo di Furtwängler verso il regime nazista obbedì ai medesimi circuiti mentali) e nel quale la spiritualità passava: qualche modo – la Storia si ripete, quella della musica non fa eccezioni – si trattò d'una replica, ottant'anni dopo, della parata una generazione si era votata al culto cristiano riformato: inevitabile che il passaggio dall'una all'altra fede rappresentasse convinzione.

Nella formidabile acustica dell'auditorium dobbiachese, situato all'interno di quello che era l'antico Grand Hotel, si è avuto parte, della famiglia Mendelssohn – Felix e Fanny – cui dopo l'intervallo seguiva il Mahler della *Quarta sinfonia*: un'impaginazione autori per la musica vocale, pur lasciando ai margini (nel caso di Mendelssohn) o escludendo *in toto* (nel caso di Mahler) l'afiligrana, quel sottile filo dell'ebraismo – esecuzione affidata alla Jewish Chamber Orchestra Munich, soprano solista l'israeliana piuttosto che all'esperienza vissuta dei compositori. Inoltre (altro *fil rouge* che giustappone opposizioni e specularità) si è organici nei brani in programma.

// Anzeige

Gustav Mahler Musikwochen

Am 13. Juli 2024 fand die Eröffnung der 44. Gustav Mahler Musikwochen statt. STOL zeigt die schönsten Bilder.

Samstag, 13. Juli 2024,
18:00

Ort: Toblach
Veranstaltungsort:
Kulturzentrum Toblach





GUSTAV MAHLER MUSIKWOCHEN TOBLACH 2024



13. – 29. Juli

Auch dieses Jahr hat der künstlerische Leiter der Gustav Mahler Musikwochen Toblach, Josef Lanz, ein fesselndes Programm erstellt, das das Erbe Gustav Mahlers in der „wunderherrlichen“ Dolomitenregion 3 Zinnen zelebriert. Das Festival präsentiert eine Vielfalt an Symphoniekonzerten, Ensembles und herausragenden Solisten, ergänzt durch ein bedeutendes Symposium mit renommierten Musikolog:innen aus aller Welt.

Ticketreservierungen unter www.kulturzentrum-toblach.eu +39 0474 976151

Weitere Infos: www.gustav-mahler.it

info@gustav-mahler.it



CULTURA & SOCIETÀ | ULTIME NOTIZIE

44. Gustav Mahler Musikwochen Toblach

18 Luglio 2024 < 1 min read



author:
Redazione



18.-20. Juli 2024, Grand Hotel Toblach (Südtirol, Italien)

in Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftsfonds FWF und der Kunstuniversität
Graz

Leitung

Tobias Janz (Universität Bonn)

Christian Utz (Universität für Musik und darstellende Kunst Graz)



CULTURA & SOCIETÀ | ULTIME NOTIZIE

43. Gustav-Mahler-Musikwochen Toblach unter der Schirmherrschaft des Staatspräsidenten Mattarella

1 Luglio 2023 2 min read



author:
Redazione





Connessi all'Opera

Lirica e dintorni ai tempi del 2.0

[Recensioni](#)

[Editoriali](#)

[Interviste](#)

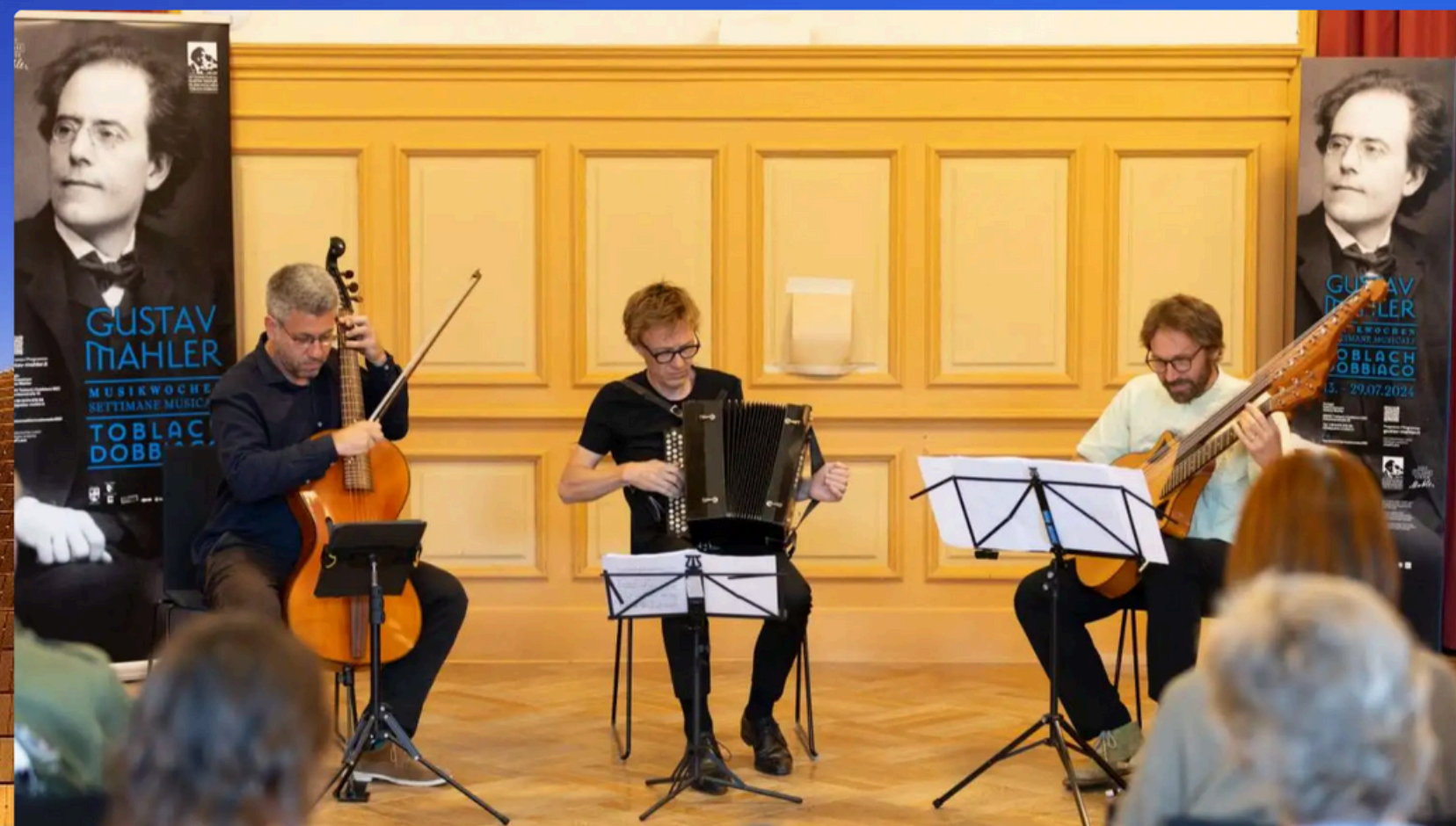
[Articoli e notizie](#)

[Chi siamo](#)

[Contatti](#)

[Vuoi collaborare con noi?](#)

[Privacy Policy](#)

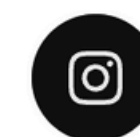


Dobbiaco, Settimane musicali Gustav Mahler 2024 – Schubert e la Schrammel-Musik

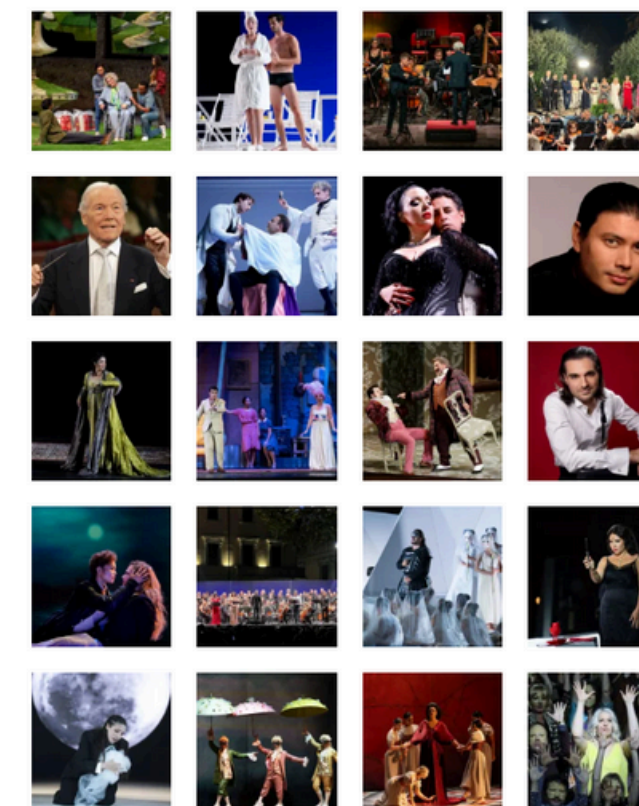
📅 30 Luglio 2024 👤 Francesco Bertini ➔ [Recensioni](#)



Il secondo appuntamento delle **Settimane musicali Gustav Mahler** di Dobbiaco è stato un evento particolarmente riuscito. Pur nella situazione critica dovuta all'assenza improvvisa della solista, il soprano Agnes Palmisano, con l'aggiunta di un terzo strumentista la serata si è svolta praticamente senza problematiche apparenti e anzi con stimolanti variazioni. L'annunciato concerto, consacrato ai Lieder viennesi, è stato modificato con un programma dedicato a un illustre anniversario, i duecento anni



connessiopera



Carica altro...

[Segui su Instagram](#)



Connessi all'Opera

Teatro lirica e dintorni ai tempi del 2.0

Recensioni

Editoriali

Interviste

Articoli e notizie

Chi siamo

Contatti

Vuoi collaborare con noi?

Privacy Policy



Dobbiaco, Settimane Musicali Gustav Mahler 2024 – Jewish Chamber Orchestra Munich

📅 26 Luglio 2024 👤 Francesco Bertini ➔ Recensioni

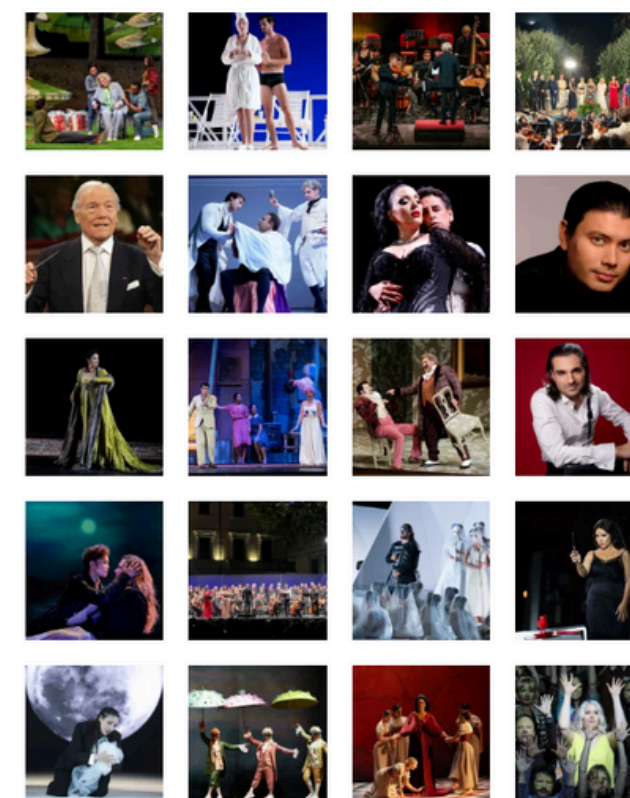


Per la 44ª edizione si rinnova la magia delle **Settimane musicali Gustav Mahler** a Dobbiaco, rinomata località turistica altoatesina dove il compositore trascorse le vacanze dal 1908 al 1910 e compose le sue ultime opere orchestrali: *Das Lied von der Erde*, le *Sinfonie n. 9 e 10* (quest'ultima incompiuta). Gli eventi programmati nella seconda metà di luglio focalizzano l'attenzione sull'opera di Mahler e della cerchia di autori e lui legati per stile e linguaggio. Come d'abitudine, le proposte sono di varia

Connessi all'...
28.913 follower

Segui la Pagina

connessiopera



Carica altro...

Segui su Instagram

Dobbiaco: Debargue e il gioco delle sottrazioni

Ci sono artisti che sfuggono a qualsiasi categorizzazione, caratterizzandosi per l'assoluta libertà di approccio – estetico ed esecutivo – alla pagina: **Lucas Debargue** rientra pienamente tra questi, ponendosi tra i pianisti più interessanti della sua generazione.

È comunque bene intendersi: Debargue non è uno showman o un propugnatore del “facciamolo strano”; al contrario è un ricercatore appassionato della forma che diviene sostanza attraverso un lavoro che procede sempre e comunque per sottrazione e la cui ricchezza sta appunto nell'essenzialità.

Tutto ciò è risultato plasticamente evidente nel suo concerto dello scorso 15 luglio alle Settimane Musicali Gustav Mahler di Dobbiaco, a far principio dall'impaginato che il pianista francese ha concepito in forma simmetrica nelle due parti accostando tre compositori – Fauré, Beethoven e Chopin – i quali a prima vista non sembrano avere tra loro elementi comuni e che sono qui accumulati dalle tonalità delle pagine scelte ed eseguite senza soluzione di continuità in un unico flusso rapsodico.



Sei in: [Home](#) / [Recensioni](#) / [dal Vivo](#) /
[Dobbiaco: Dixieland in Wien \(complice l'Arpeggione\)](#)

Dobbiaco: Dixieland in Wien (complice l'Arpeggione)

26.08.24, 06:44

El Festival Mahler en Dobbiaco • Pro Ópera A.C.



EL FESTIVAL MAHLER EN DOBBIACO

pro **Ó**

M come Mahler e Mendelssohn

Di Giulia Vannoni - 15 Luglio 2024



La Jewish Chamber Orchestra © Max Verdoes



Il soprano Chen Reiss protagonista del concerto che ha inaugurato le Settimane Musicali dedicate a Gustav Mahler

CONTENIDO / CRÍTICAS

COMPARTIR: [f](#) [t](#) [in](#)

08 AGO 24 | FRANCESCO BERTINI



EL FESTIVAL MAHLER EN DOBBIACO

Schubert rivisitato

Di Giulia Vannoni - 17 Luglio 2024



Peter Hudler, Andreas Teufel, Daniel Fuchsberger © Max Verdoes



Nel secondo concerto delle Settimane Musicali Gustav Mahler un trio rende omaggio alla civiltà musicale austriaca



Provincia autonoma di Bolzano - Alto Adige

Portale "Scuola italiana"

Menù

Scuola di musica in lingua italiana "A. Vivaldi"

◆ Momus - Presentazioni e recensioni

Arcadia Quartet & friends per le Settimane mahleriane

🕒 16/07/2024, 18:00

Musiche di Dan Dediu, Hubert Stuppner e George Enescu.



Arcadia Quartet (foto: Archivio Settimane Gustav Mahler)

A Dobbiaco, nell'ambito delle Settimane Gustav Mahler "Arcadia Quartet & friends" presenta un programma di indubbio interesse. Saranno eseguiti il Quartetto n. 7 di Dan Dediu, ispirato a motivi beethoveniani, le parafrasi della musica di Mahler a firma di Hubert Stuppner e l'Ottetto per archi di George Enescu.

Gustav-Mahlerwochen

Samstag, 13. Juli 2024

S Josef Lanz: „Mahlers Zeit und das Heute ist ein spannender Dialog“

Am heutigen 13. Juli werden im Kulturzentrum Grandhotel Toblach die im In- und Ausland beliebten Gustav-Mahlerwochen mit einer besonderen Aufführung von Mahlers „Vierter“ beginnen.

A⁺ A⁻



Gustav Mahler war von 1908 bis 1910 in der Sommerfrische in Toblach. Seit mehr als 40 Jahren erinnert ein hochkarätiges Festival an ihn. - Foto: © Max Verdoes Anemoon 31 NL-5071GP

Durch und durch französisch

erstellt: 19. Juli 2024, 18:17 in: [Kultur](#) | Kommentare : 0

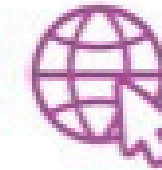


In Lucas Debargues Spiel spürte man die Pascal'sche „Unruhe des Herzens“, vom Verstand und dem Gefühl gleichermaßen gespeist. (Foto: Max Verdoes)

Scharfer Verstand, stilistischer Instinkt und Virtuosität: Der französische Klavierstar Lucas Debargue glänzt bei den Mahler-Wochen in Toblach mit Werken von Gabriel Fauré, Ludwig van Beethoven und Chopin.

Von Hubert Stuppner

Die französische Klassische Musik hat seit Jahrhunderten zwei Seelen in ihrer Brust: auf der einen Seite die Rückkehr zu den eigenen Wurzeln, zu Rameau und Couperin, auf der anderen der intellektuell genährte Anspruch auf Originalität und Modernität, die sich auf dem Höhepunkt der Entwicklung mit dem französischen Militär-Titel „Avantgarde“ schmückt.



SETTIMANE MUSICALI GUSTAV MAHLER: Orchestra Sinfonica di Milano

Dobbiaco Nuova, Dobbiaco, Regione dolomitica 3 Cime
da centro

Direttore: Michael Sanderling Gustav Mahler: Symphonie Nr. 6/Sinfonia nr. 6 Fondata nel 1993, l'**Orchestra Sinfonica di Milano** è stata diretta da alcuni dei più famosi direttori d'orchestra e si è esibita in tutto il mondo. In occasione del suo 30esimo anniversario, nel 2023 ha organizzato a Milano il "Mahler Festival", in cui tutte le sue sinfonie e i cicli di lieder sono stati eseguiti dalle maggiori orchestre italiane. La Sesta Sinfonia di Mahler, la "Tragica", è un'opera monumentale che ritrae l'esistenza umana in tutta la sua dualità. Dagli apici euforici agli abissi oscuri, esplora la vita con un'intensità irrimediabile. Il drammatico finale, con i suoi angoscianti "colpi di martello", trasmette un'opprimente premonizione del destino e della disperazione. Sul podio Michael Sanderling, direttore principale dell'Orchestra Sinfonica di Lucerna.

Calendario

19 lug 2024 – 19 lug 2024

È necessario acquistare un biglietto

19 lug (ven)

18:00 - 20:00



ITALY'S PRESIDENT VISITS MAHLER HUT

WHY MAHLER

Norman Lebrecht

August 26, 2024

In what may be the first official acknowledgement that Gustav Mahler created his last works on Italian soil, the President of the Italian Republic Sergio Mattarella visited the wooden hut in Dobbiaco (Toblach) where the nine and tenth symphonies were conceived.



Share this article: [f](#) | [t](#) | [in](#)

He then took a walk in the meadow that formed Mahler's view as he composed.

GUSTAV
MAHLER

MUSIKWOCHE
SETTIMANE MUSICALI

TOBLACH
DOBBiACO

13. – 29.07.2024

02

INSERATE

Gustav-Mahler-Musikwochen




MUSIKWOCHE
SETTIMANE MUSICALI
GUSTAV MAHLER
Toblach | Dobbiaco

13 – 29.07.2024

programm / programma
gustav-mahler.it




Classic Voice
Luglio - Agosto 2024



GUSTAV MAHLER
MUSIKWOCHE
SETTIMANE MUSICALI
TOBLACH DOBBIACO
13. – 29.07.2024

Programmi / Programmi
gustav-mahler.it

Vom 13. bis 29. Juli nach ... Toblach

44. Gustav Mahler Musikwochen
Euregio Kulturzentrum Gustav Mahler Toblach



13.7. – 18.00h Eröffnungskonzert Jewish Chamber Orchestra Munich Daniel Grossmann, Dirigent Chen Reiss, Sopran Gustav Mahler: Symphonie Nr. 4 Werke von Fanny und Felix Mendelssohn	14.7. – 18.00h Wienerlieder mit Agnes Palmisano, Andreas Teufel und Daniel Fuchsberger 15.7. – 18.00h Lucas Debargue, Klavier Werke von Fauré, Beethoven und Chopin
---	---

13.7. – 19.30h **Vernissage Ausstellung**
„Das Lied von der Erde“ - In Kooperation
mit der Künstlervereinigung **UNIKA**

www.gustav-mahler.it - Tel. 0474/976151

Vom 13. bis 29. Juli nach ... Toblach

44. Gustav Mahler Musikwochen
Euregio Kulturzentrum Gustav Mahler Toblach



21.7. – 18.00h El Cimarrón Ensemble, Blechzinnen - Junge Komponierende	27.7. – 18.00h Euregio Jugendblasorchester
23.7. – 18.00h Buchvorstellung „Anna Mahler“	29.7. – 18.00h Camerata Vitilo Kammerorchester
25.7. – 10.00–14.00h Musikworkshop für Kinder	Yuki Kasai, Leitung Ives, Mozart, Beethovens 4. Symphonie
26.7. – 18.00h Orchestra for the Earth Chamber Ensemble - John Warner , Leitung Mahler (Adagio der 10. Symphonie), Berg, R. Strauss	

www.gustav-mahler.it - Tel. 0474/976151

Vom 13. bis 29. Juli nach ... Toblach

44. Gustav Mahler Musikwochen
Euregio Kulturzentrum Gustav Mahler Toblach



Auch dieses Jahr hat der künstlerische Leiter des Festivals, **Josef Lanz**, ein fesselndes Programm erstellt, das das Erbe Gustav Mahlers in der „wunderherrlichen“ Dolomitenregion 3 Zinnen zelebriert: Eine Vielfalt an Symphoniekonzerten, Ensembles und herausragenden Solist:innen, plus ein bedeutendes Symposium mit Musikolog:innen aus aller Welt. Auch ist die Ausstellung „Das Lied von der Erde“ zu sehen, in Kooperation mit der Vereinigung **UNIKA**, einer Plattform für lokale und regionale Künstler.

www.gustav-mahler.it - Tel. 0474/976151

Vom 13. bis 29. Juli nach ... Toblach

44. Gustav Mahler Musikwochen
Euregio Kulturzentrum Gustav Mahler Toblach



16.7. – 18.00h Arcadia Quartett & friends Werke von Dediu, Stuppner und Enescu
17.7. – 18.00 Mahler Orchestra Toblach Yuki Serino , Violine Dvorák, Bruch und das Finale aus Mahlers 3. Symphonie
18.7. – 18.00h Ensemble Esperanza Simon Haje , Klavier Chopin (1. Klavierkonzert) und Dvorák
19.7. – 18.00h Orchestra Sinfonica di Milano Michael Sanderling , Dirigent Gustav Mahler: Symphonie Nr. 6, „Tragische“
20.7. – 18.00h Škampa Quartett Schubert, Mozart und Dvorák

www.gustav-mahler.it - Tel. 0474/976151

Am Montag, 29.07. nach ... Toblach

CAMERATA VITILLO
Festspielorchester Musikfest Blumenthal



Oboe: Giorgi Gvantseladze | **Klarinette:** Georg Arzberger
Fagott: Christoph Knitt | **Horn:** Pascal Deuber
Leitung und Konzertmeisterin: Yuki Kasai

Weniger berühmt als die Sinfonia Concertante für Violine und Viola erklingt die aber ebenso eindrucksvolle Sinfonia Concertante für Bläser - Oboe, Klarinette, Fagott und Horn. Das deutsche **Kammerorchester Camerata Vitilo** umrahmt sie mit dem wohl bekanntesten Werk von Charles Ives und Beethovens beschwingter 4. Symphonie.

Freitag, 29. Juli 2024 | 18:00 Uhr, Gustav-Mahler-Saal

Euregio Kulturzentrum Toblach - Tel. 0474/976151
info@kulturzentrum-toblach.eu - www.kulturzentrum-toblach.eu

Gustav Mahler Musikwochen Toblach: 13. – 29. Juli 2024

Die 44. Gustav Mahler Musikwochen stehen unter der Schirmherrschaft des italienischen Staatspräsidenten Sergio Mattarella.

A⁺ A⁻



Michael Sanderling dirigiert am 19. Juli das Orchestra Sinfonica di Milano. - Foto: © Marco Borggreve

Festspiel - Guide 01-2024

Gustav-Mahler-Musikwochen



**GUSTAV MAHLER
TOBLACH DOBBIACO**

13. – 26.7.2024 | Toblach, Südtirol (IT)

In Toblach verbrachte Mahler von 1908 bis 1910 die Sommermonate und schuf seine letzten drei Werke: Das „Lied von der Erde“, die 9. und 10. Sinfonie. In der einzigartigen Atmosphäre Toblachs, wo Mahler von 1908 bis 1910 die Sommermonate verbrachte und seine letzten drei Werke schuf, findet seit 1981 alljährlich ein Festival statt, das seiner Musik und seinem Umfeld gewidmet ist. Erleben Sie Orchesterkonzerte, Kammermusik und eine zweitägige Konferenz (in englischer Sprache) mit renommierten Mahlerforschern.

info/tickets: +39-0474-97 61 51
info@gustav-mahler.it
www.gustav-mahler.it



02 RADIO/ TV

radio 100,7

radio100,7

Startsäit Noriichten Musek & Kultur Programm & Playlist Mediathéik Iwwert den 100,7

ON AIR Iwwer de Wolleken | Karen Dalton - In A Station LIVE

Klassik Aktuell

100komma7.lu / Klassik Aktuell / All zesumme fir de 15. Jubiläum

Klassik Aktuell



opus 100,7 **Klassik Aktuell**

All zesumme fir de 15. Jubiläum

10 min

13 Feb. 2024 - 14h15

„All Together“ – esou heescht en neie Projet, mat deem d’Fondation EME hire 15. Jubiläum feiert. Wéi ëmmer ass et e musikalesche Projet, bei deem jidderee matmaache kann. Hei wäerten inklusiv Chéier reegelméisseg op néng verschiddene Plazen am Land sängen, an den Ofschlossconcert ass de 6. Juli op der Kinnekswiss an der Stad. Umelle kann een sech um Site vun der Fondation EME. D’Marie Schockmel huet sech mat der Sarah Bergdoll, der Coordinatrice générale vun der Fondation EME, ënnerhalen.

Musek Klassik

Presentéiert vum **Marie Schockmel**

Episoden

De Bléck op d’Aktualitéit an der classescher Musek zu Lëtzebuerg, an der Groussregioun an och international

- RADIO CORTINA
- RADIO HOLIDAY
- RAI SÜDTIROL



TGR

Bolzano

Bolzano

Bressanone

Merano

val Pusteria

val Venosta

Arti e spettacolo > Musica



**A Dobbiaco fino al 29 luglio le
Settimane musicali Gustav Mahler**

RAI NEWS
ALTO ADIGE



02

SOCIAL MEDIA



16:15

chenreiss

781 Beiträge 33,7 Tsd. Follower 1.791 Gefolgt

Chen Reiss
Künstler/in

Home Search Add Post Reels Profile

16:19

lucasdebargueofficial

Home Search Add Post Reels Profile

16:17

sinfonica_mi

2.061 Beiträge 14,5 Tsd. Follower 1.420 Gefolgt

Orchestra Sinfonica di Milano
Orchester

L'Orchestra Sinfonica di Milano è stata fondata nel 1993. Il Direttore Musicale designato a partire dalla Stagione 2024/2025 è Emmanuel Tjeknavorian.

Übersetzung anzeigen

sinfonicadimilano.org/it/... und gustavmahlerkomponierhaeuschen.com/, mahlerfoundation und 18 weitere Personen sind Follower

Gefolgt Nachricht Kontakt +

Serien

Home Search Add Post Reels Profile

unikavalgardena 6 Std.

Ert y spettacul

MATTHIAS KOSTNER
pres. UNIKA

Ert y cultura

Ert y mujiga s'anconta a Toblach

N ucajion de si 30 ani mèt UNIKA ora sciche curnisc artistica dl'enes de mujiga dedichedes a Gustav Mahler.

[Rainews.it](https://rainews.it)

@kostnermatthias

Nachricht senden

17:55

RAI Alto Adige

Beiträge Info Mehr

Gefällt mir Kommentieren Senden Teilen

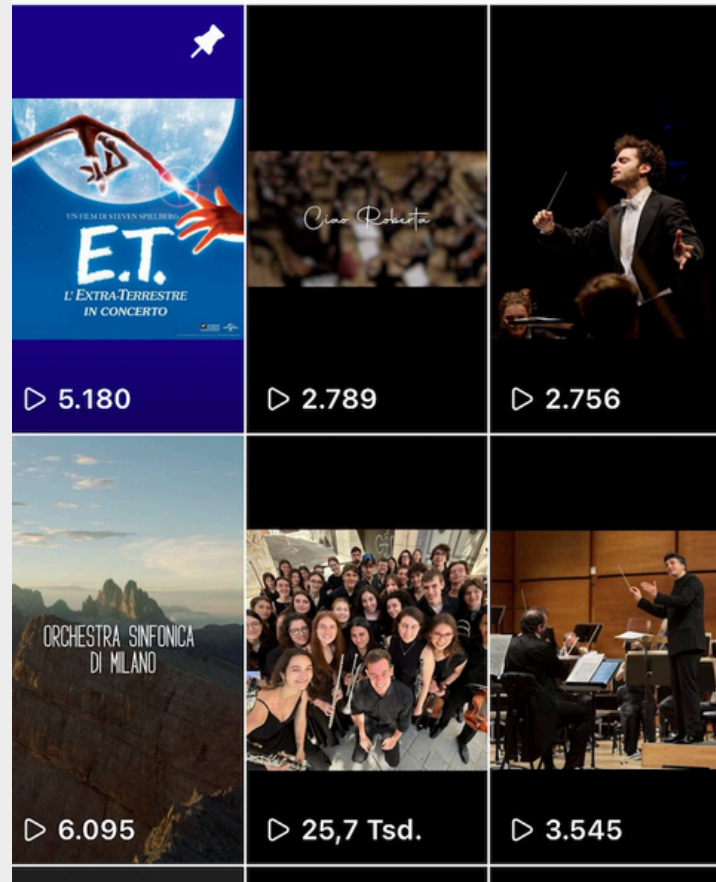
RAI Alto Adige
11. Juli

-La prima parte di Onde Vagabonde, dalle 12:25 sulle frequenze regionali di [Radio1 Rai](https://radio1rai.it), sarà dedicata a due importanti rassegne musicali del nostro territorio: il [MeranoJazz](https://meranojazz.it), che si svolgerà a Merano dal 15 al 21 luglio e ci verrà presentato dal chitarrista Matteo Scalchi, e le [Settimane Musicali Gustav Mahler Musikwochen](https://settimanemusicali.com) (a Dobbiaco da sabato al 29 luglio), di cui ci parlerà il presidente Hansjörg Viertler.

-Dalle 13:25 spazio al programma della nuova edizione di [Bolzano Danza Tanz Bozen](https://bolzanos.com), che festeggia il prestigioso traguardo dei 40 anni di storia. Come l'anno scorso, sarà in studio con noi il direttore artistico Emanuele Masi, per accompagnarci alla scoperta degli eventi della prima settimana di festival che comincia domani. Interverranno inoltre alcune delle protagoniste dei primi appuntamenti: Luna Cenere, per

Home Add Post Reels Profile

Serien ▾



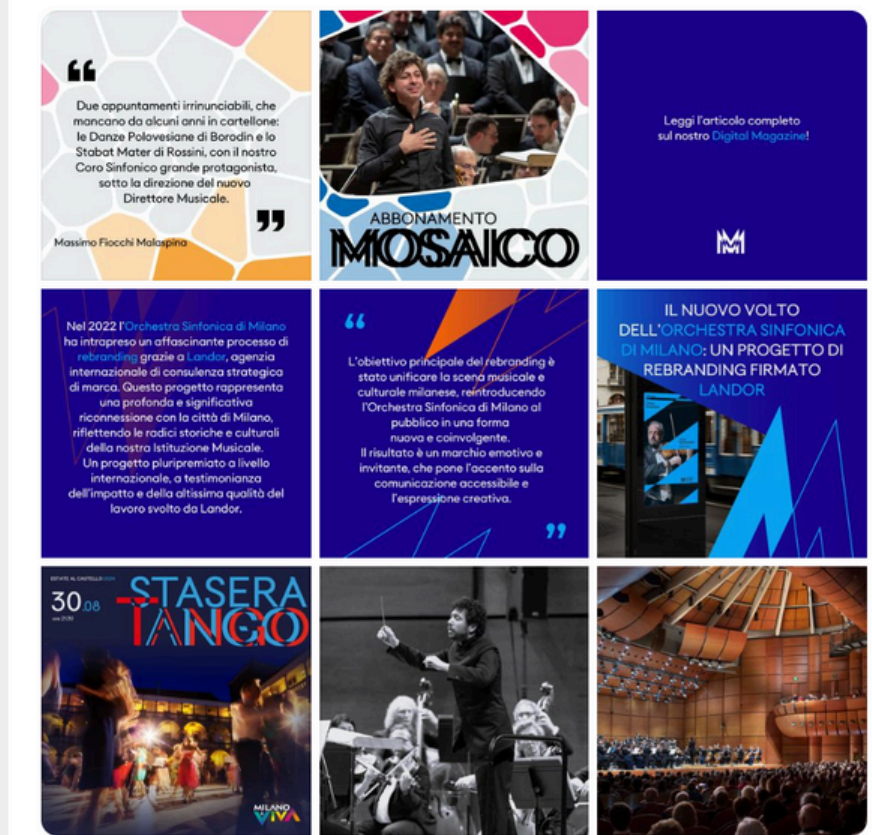
sinfonicadimilano.org

🕒 Derzeit geschlossen ▾

💰 Preisspanne · €

★ Von 92 % empfohlen (319 Bewertungen) ⓘ

Fotos Alle Fotos ansehen



22. Juli · 🌐

Un colpo di martello è risuonato per la Val Pusteria!

Era l'Orchestra Sinfonica di Milano, ospite delle **Settimane Musicali Gustav Mahler di Dobbiaco**, terra assai cara a Gustav Mahler, luogo magico in cui compose alcune tra le più importanti pagine sinfoniche dell'ultimo periodo.

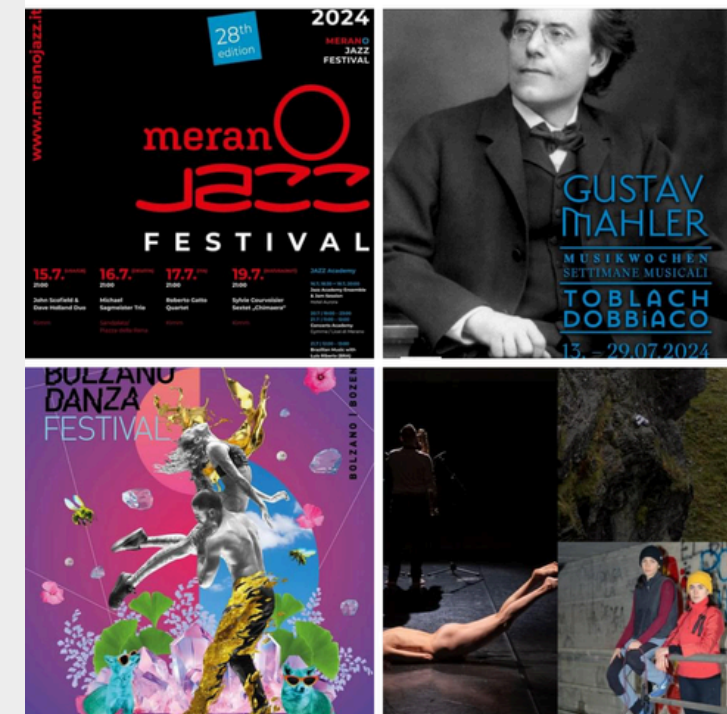
Così recita una bella recensione della serata da parte di Marco Vizzardelli per **Alto Adige**: "La Sinfonica di Milano in grande spolvero esecutivo nell'ascolto reciproco fra le sezioni, per un Mahler... **Mehr anzeigen**"



Beiträge Info Mehr ▾

Bassani, che ci introdurrà le due performance di [Parini Secondo](#).

La puntata sarà disponibile in mediateca, e raggiungibile tramite il link che troverete nei commenti qui sotto 📌

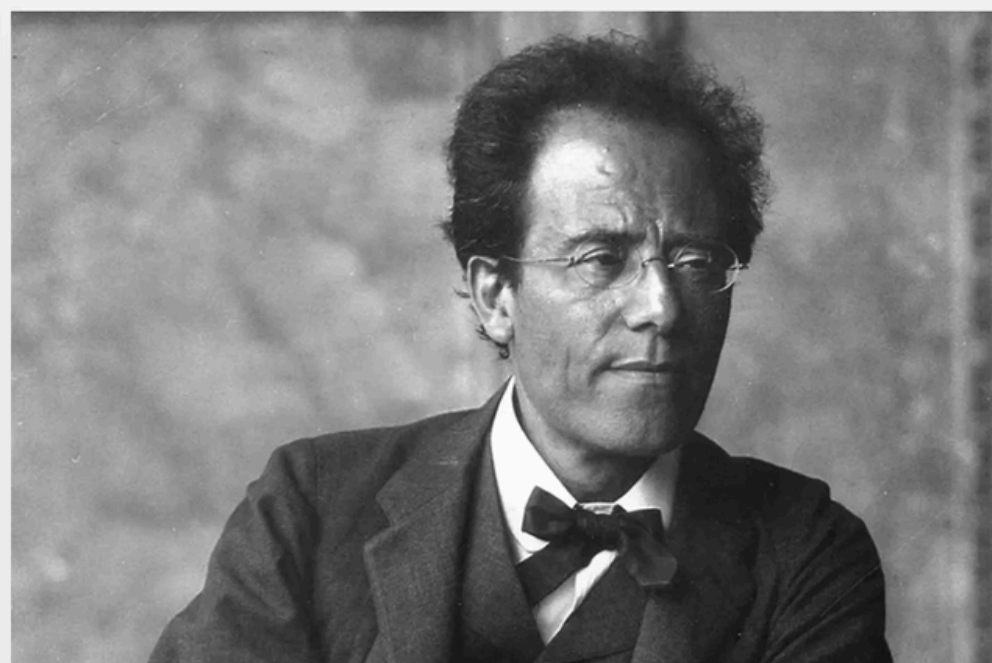


👍❤️ 10 3 Kommentare 8 Mal geteilt



02

NEWSLETTER/
WEBSEITEN



Gustav Mahler

Find out more!

About the composer



Experience the world's unique festival, which has been dedicated to the work of the important composer Gustav Mahler for decades. An unforgettable experience awaits you in the breathtaking surroundings of Toblach, where Mahler created his last three masterpieces between 1908 and 1910.

Program highlights:

Opening concert with the Jewish Chamber Orchestra Munich:

Immerse yourself in the world of Felix and Fanny Mendelssohn and experience a unique chamber orchestra arrangement of Mahler's 4th Symphony.


Mahler Foundation


mahlerfoundation.org

Future Mahler Concerts around the World


That we know of...

Search

	
Date	Wed, Aug 28, 2024 at 12:00
Event	On Tour in Ljubljana: Sir Antonio Pappano and Vilde Frang
Program	Elgar: Violin Concerto in B minor, Op.61 Mahler: Symphony no. 1




Mahler Festival Toblach



Gustav Mahler Music Weeks
Toblach / Dobbiaco
13-07-2024 - 29-07-2024

A unique collaboration between the famous **Gustav Mahler Music Weeks in Toblach** and Mahler Foundation.


[Read More](#)



Orchestra Sinfonica di Milano's Mahler Festival Triumph

The grandeur of the 30th anniversary celebration of the **Orchestra Sinfonica di Milano** reached its zenith with a momentous performance — Mahler's 9th Symphony in D major — as the final ...


[Read More](#)



Mahler Festival 2025 in Amsterdam

In a celebration of Gustav Mahler's enduring legacy, **The Royal Concertgebouw** is set to host the eagerly anticipated third **Mahler Festival from May 9 to 18, 2025**. This remarkable ...


[Read More](#)




Mahler Festival in Milan: Celebrating 30 Years of Musical Excellence

In a historic gathering of Italy's grandest symphony orchestras, the Milan Auditorium will host a remarkable **Mahler Festival from October 22 to November 13, 2023**. This unique musical initiative ...

[Read More](#)



The Mahler Foundation Festival



MAHLER THE SIXTH SYMPHONY

Gustav-Mahler-Musikwochen 2024

13. bis 26.07.2024

Toblach, Südtirol | Italien



 [WEBSEITE](#)

 [TICKETS](#)

 [ANFRAGE](#)

BÜHNE | KONZERT

In Toblach verbrachte Mahler von 1908 bis 1910 die Sommermonate und schuf seine letzten drei Werke: Das Lied von der Erde, die 9. und 10. Sinfonie.

In der einzigartigen Atmosphäre Toblachs, wo Mahler von 1908 bis 1910 die Sommermonate verbrachte und seine letzten drei Werke schuf, findet seit 1981 alljährlich ein Festival statt, das seiner Musik und seinem Umfeld gewidmet ist. Erleben Sie Orchesterkonzerte, Kammermusik, und eine zweitägige Konferenz (in englischer Sprache) mit renommierten Mahlerforschern.

Festspiel Guide



[Startseite](#) > [Allgemeines](#) > [Aktuelles](#) > [Gustav Mahler Musikwochen Toblach \(13.–29.7.2024\)](#)

Gustav Mahler Musikwochen Toblach (13.–29.7.2024)

04.06.2024

Auch dieses Jahr versprechen die Gustav Mahler Musikwochen in Toblach, unter der künstlerischen Leitung von Josef Lanz, wieder ein fesselndes Programm:



Symphoniekonzerte, Ensembles und herausragende Solisten erwarten die Besucher in der „wunderherrlichen“ Dolomitenregion 3 Zinnen. Ergänzt wird das Programm durch ein bedeutendes Symposium mit renommierten Musikolog*innen aus aller Welt.

Symphonische Meisterwerke

Die 4. Symphonie von Mahler in einer neuen Kammerorchester-Version, begleitet von Werken von Felix und Fanny Mendelssohn. Darüber hinaus erleben Sie den ergreifenden Schlusssatz der 3. Symphonie Mahlers und Max Bruchs beliebtes 1. Violinkonzert mit der 18-jährigen Virtuosin Yuki Serino. Mahlers monumentale 6. Symphonie, interpretiert vom Orchestra Sinfonica di Milano, ein Kammerensemble Arrangement aus Mahlers 10. Symphonie und Beethovens 4. Symphonie stehen ebenfalls auf dem Programm



02

WEBANALYTICS

6,853 visits



Countries

Worldwide Visits

Continent

CONTINENT	VISITS
Europe	97.2% 6,661
North America	1.5% 101
Asia	1.1% 76
South America	0.1% 8
Oceania	0.1% 4
Africa	0% 3

FROM 2024-06-01 TO 2024-07-31

ALL VISITS



Visits Over Time



Visits Overview

6,853 visits ▲ +110.5%

2 min 29s average visit duration ▼ -8.6%

37% visits have bounced (left the website after one page) ▲ +2.8%

3.1 actions (page views, downloads, outlinks and internal site searches) per visit ▼ -8.8%

92 max actions in one visit ▼ -31.3%

16,348 pageviews, 13,553 unique pageviews ▲ +87.8%

0 total searches on your website, 0 unique keywords ● 0%

1,901 downloads, 1,708 unique downloads ▲ +167%

2,096 outlinks, 1,805 unique outlinks ▲ +168.7%